

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwabe, hier Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Grandens: der „Gefollige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wofse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steffin; Carl u. Co. in Halle a. S., Societas Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I., Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 228.

Bromberg, Sonnabend, den 28. September.

1901.

An unsere Leser richten wir aus Anlaß des Vierteljahrwechsels die Bitte, die Bestellungen auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintreift.

Die „Ostdeutsche Presse“

mit ihren Sonderausgaben, das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausschöpfender Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten. Zur Vervollständigung unseres Nachrichtenendienstes haben wir in Paris einen journalistisch erprobten Mitarbeiter gewonnen, der uns über die politischen Vorgänge in Frankreich sowie über Pariser Leben, französische Kunst u. fortlaufend berichtet wird. Desgleichen hoffen wir, auch schon im nächsten Vierteljahr die Berichterstattung über Rußland und die russischen Verhältnisse weiter vervollständigen zu können, was bei der fortschreitenden Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen namentlich zwischen der deutschen Ostmark und Rußland vielen unserer Leser willkommen sein dürfte. Des Weiteren wird es sich die „Ostdeutsche Presse“ angelegen sein lassen, ihren Nachrichtenendienst im Osten Deutschlands auch künftig noch weiter auszugestalten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. u. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinenden und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.
Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. dgl., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatfache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probieren um mern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die Zeitung schon jetzt bestellt, erhält sie bis zum Ende dieses Vierteljahres unentgeltlich geliefert.

Die Lage in Südafrika.

Der Zustand der Kapkolonie greift immer weiter an sich und Präsident Krüger empfangt angeblich kürzlich die Meldung, daß zur Zeit bereits rund 15 000 Kapkolonier unter den Waffen stehen. Die Ziffer mag ein wenig hoch gegriffen sein, Thatfache aber ist, daß die ganze Kapkolonie, besonders der südliche Teil davon, sich in Eährung befindet, und daß die zahlreichen burischen Streifkorps daselbst täglich aus der Kapkolonie selbst neuen Bezug erhalten. In London selbst wird, wie mitgeteilt, daraus der Schluß gezogen, daß die Kapkolonie der Schauplatz der letzten Ereignisse des Krieges sein werde. In der „Daily News“, die beiläufig burienfreundlich ist, wird aus einandergelegt, die Schuld an diesem Zustand der Dinge in der Kapkolonie treffe die mit der Handhabung der Kriegsgesetze betrauten britischen Offiziere, die, unter dem Einfluß lokaler Loyalisten, in ausgedehnter Weise die bürgerlichen Gesetze aufheben

und, soweit die holländische Bevölkerung in Betracht komme, nur eine verantwortungslose Tyrannei ausüben. Das Blatt glaubt, die Proteste der Holländer, die sich bereits über begangene Gewaltthaten beklagen und dem Bestreben der englischen Militärbefehden, das Kriegsrecht über die ganze Kolonie auszudehnen, sich widersehen, seien der Kapregierung ein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Viele holländische Einwohner, die sich bemühen, loyale britische Unterthanen zu sein, seien mit jeder evidenten Mißachtung behandelt worden und hätten unersehlichen Schaden an ihrem Vermögen erlitten.

Mag indessen die Ursache für das Anwachsen des Aufstandes der Kapkolonier liegen, wo sie will, mit der Ausbreitung des Aufstandes hat man jedenfalls als mit einer feststehenden Thatfache zu rechnen. Wie unangenehm sich die Verhältnisse für die Engländer dort entwickeln, beweist die neuliche Meldung aus englischer Quelle, daß britische Kriegsschiffe in der Mosselbaai Mannschaften haben landen müssen, um die dortigen Anseelungen gegen die Streifkorps der Buren und Aufständischen zu schützen. Die Lage in der Kapkolonie ist also für die Engländer in hohem Grade unerfreulich; sie befinden sich thatsächlich obgleich auf eigenem Terrain in Feindesland, wogegen die Buren wie auf heimischem Boden schalten und walten und allenthalben der thätigen Freundschaft ihrer Stammesbrüder sicher sein können. Aber trotz dieser Sachlage, die den Buren so günstig ist, wie nur möglich, kann man sich einen für die Buren günstigen Endausgang des Krieges nicht denken. Der Aufstand in der Kapkolonie, so viel er auch den Engländern zu schaffen machen wird, kommt doch in der Hauptsache post festum. Wäre in dem ersten Stadium des Krieges, als die Buren noch kompakte Truppenmassen, Kriegsmaterial, und noch dazu solches, das vielfach dem englischen weit überlegen war, in Hülle und Fülle besaßen und als noch jugendliche Begeisterung die Burenschaaren erfüllte, — wäre damals ein Aufstand der Kapkolonier in großem Stile eingetreten, dann wäre das stolze Wort der Buren, sie würden die Engländer ins Meer werfen, wahrscheinlich in Erfüllung gegangen. Heute ist es dazu zu spät; die Buren können auf ihre Weise den Kleinstrieg jahrelang hinziehen, aber mit Streifkorps von hundert oder einigen hundert Mann kann kein feindliches Heer vernichtet und kein Land erobert, und man kann in der Hauptsache dem Londoner „Daily Graphic“ zustimmen, wenn er schreibt:

„Wir können uns nur gratulieren, daß die Rebellen ihre Erhebung aufgeschoben haben, bis es ziemlich einfach für uns ist, mit derselben fertig zu werden. Im Anfangsstadium des Krieges würde der jegliche Aufstand eine viel ernster Sache gewesen sein. Unsere Hauptschwierigkeit ist jetzt, einen genügenden Nachschub von ausgebildeten Soldaten zu sichern, um den Krieg durchzuführen, so lange er auch dauern möge.“

So „ziemlich einfach“ wird es den Engländern nun allerdings nicht werden, das holländischen Aufstandes Herr zu werden, aber in der Hauptsache hat das englische Blatt recht, nämlich daß der Aufstand zu spät kommt.

Was nun die sonstigen burischen Operationen anlangt, so ist bekanntlich allenthalben angenommen worden, daß nach dem kühnen burischen Handstreich bei der Zagersfontein an der Nordgrenze Natal's ein energischer Vorstoß nach Natal stattfinden würde. Das ist indessen nicht eingetreten, Vorstoß hat sich vielmehr mit seiner Truppe an der Grenze von Zululand und Transvaal gelagert. Der Grund für diese Zurückhaltung Vorstoß ist vermutlich der, daß er seine etwa 1500 Mann starke Truppe zu einem Einfall in Natal für zu schwach hält. Gegenwärtig ist dies sicherlich der Fall, da inzwischen General Dyer, der in Natal kommandirt, Verstärkungen erhalten hat. Das kleine burische Streifkorps thatsächlich einzelne Gegend Nordnats beunruhigt, ist richtig, aber es handelte sich lediglich um ganz kleine Patrouillen, die eine kleine britische Abtheilung unter Führung eines Leutnants betreiben konnte. Eine Zugenleistung auf Natalgebiet, die ursprünglich auf einen burischen Anschlag zurückgeführt wurde, stellt sich inzwischen als ein gewöhnliches Unglück heraus; die Entgleisung, bei der 6 Soldaten umkamen und 36 verwundet wurden, erfolgte wegen einer verbogenen Schiene.

In einer Londoner Meldung wird auseinandergesetzt, die Burenführer hätten neuerdings einen neuen Kriegsplan verabschiedet; Louis Botha hat (so heißt es) im Verein mit seinen Untergeneralen Dewet, Kruijinger, Lucas Meyer sowie mit dem Präsidenten Steyn, der sich jetzt im Bothaschen Hauptquartier befindet, einen großen sorgfältig angelegten und vorbereiteten Kriegsplan ausgearbeitet, welcher dahin geht, eine gleichzeitige große Invasion in die Kapkolonie und Natal in Szene zu setzen, nach der Durchführung der letzteren und nach den ersten größeren Erfolgen der Buren ganz offiziell die Annexion der oberflurten Distrikte, wenn nicht der ganzen

britischen Kolonien zu proklamieren und unter dem Schutze dieser den Engländern nachzuhamten und ebenso wie die Annexion des Transvaals und des Freistaates berechtigen Maßregel dem allgemeinen Aufstande der Kapkolonier und der Natalburen eine solide und gesunde Grundlage zu geben. Wir wissen selbstverständlich nicht, was an der Nachricht richtig ist, aber selbst wenn dieser etwas phantastische Annexionsplan bestände, würde dadurch an der allgemeinen Lage nichts geändert werden, denn die Engländer würden selbstverständlich die australischen Kapkolonier, wenn diese ihnen in die Hände fallen, nicht minder hängen — trotz burischer Annexionsproklamationen, die übrigens schon im Anfang des Krieges von den Buren angewandt wurden, sich aber als ziemlich nutzlos erwiesen. Westgriqualand ist bekanntlich gleich zu Anfang von Krüger annektirt worden. Mit papiernen Maßnahmen würden die Buren ebensowenig etwas erreichen wie die Engländer; im Krieges entscheiden andere Waffen.

Inzwischen schwinden auch die Hoffnungen, die man in Burenkreisen an den Regierungswechsel in Amerika geknüpft hat. Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ will wissen, daß, wenn Krüger eine Sondergesandtschaft an Roosevelt schicken sollte, diese durchaus keine Wirkung haben würde; Roosevelt sei entschlossen, die Haltung strenger Neutralität keineswegs aufzugeben; Krüger könne keine Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten erwarten.

Heute Morgen wird uns über Differenzen zwischen Lord Ritcher und der Regierung in London gedröhlet:

London, 27. September. (Drahtmeldung.)

Die „Daily News“ giebt das gestern Abend in militärischen Kreisen besprochene Gerücht wieder, daß Lord Ritcher seine Demission als Oberkommandirender in Südafrika wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister Brodrick gegeben habe. Die Regierung hat darauf bestanden, daß Ritcher eine von ihm getroffene Anordnung wieder aufhebe, was Ritcher abgelehnt habe. Die Regierung hat die Intervention einer hochstehenden Persönlichkeit nachgesucht.

Politische Tagesschau.

Bromberg, 27. September.

Der Reichsverband der national-liberalen Jugendvereine wird in den Tagen vom 11. bis 13. Oktober in München einen Vertretertag abhalten, zu welchem man eine große Theilnahme aus allen deutschen Bundesstaaten erwartet. Trotz seines erst kurzen Bestehens zählt der Verband bereits über 400 Mitglieder.

Deutsche Truppen in Oesterreich. Die Abfahrt des 2. Bataillons des 2. deutschen ostasiatischen Infanterieregiments von Triest nach Wien fand gestern Nachmittag statt. Der Kommandant des Bataillons, Major Suvodny rit., nachdem Major von Förster ihm Meldung erstattet hatte, die Front des Bataillons ab, setzte sich alsdann an die Spitze des Bataillons und führte es von Wolo 4 nach dem Bahnhof. Auf dem ganzen Wege bildeten die Truppen des 97. Regiments Spalier. Am Bahnhof angelangt, defilirte das Bataillon vor dem Feldzeugmeister, worauf nach herzlicher Verabschiedung und unter den Klängen des „Heil Dir im Siegertranz“ die Einschiffung der Truppen nach Wien in zwei Sonderzügen erfolgte, von denen der erste um 2 Uhr 30 Minuten, der zweite um 2 Uhr 45 Minuten abging. Auf Anordnung des Kaisers Franz Josef wird die Fahne des 2. Bataillons des 2. deutschen ostasiatischen Infanterieregiments während dessen Wiener Aufenthalte in der Hofburg aufbewahrt werden. Die Fahnenkompanie des Bataillons wird unter Führung eines österreich-ungarischen Generalstabsoffiziers mit preussischer Militärmusik die Musikkapelle des preussischen Kaiser Franz-Garde-Grenadieregiments ist gestern in Wien eingetroffen) nach der Hofburg marschieren. Die Bestimmungen bezüglich des Empfanges und des Ausrückens zur Parade haben durch eine Allerhöchste Verfügung einige Änderungen erfahren. Die Zahl der spalierebildenden Truppen wird von 4243 auf 4951 Mann erhöht. Die Musikkapelle des 26. Infanterieregiments wird in Parade auf dem Schwarzenbergplatz aufgestellt nehmen und drei Kompanieen des Bataillons nach der Albrechtstaserne geleiten. Mit Rücksicht auf den rein militärischen Charakter beim Empfang und insbesondere, weil die Räume auf dem Südbahnhof nur beschränkt sind, finden außer den militärischen Persönlichkeiten nur die Mitglieder der deutschen Volkshai, der

sächsischen und bayerischen Gesandtschaft, Vertreter der Presse und Abordnungen reichsdeutscher Vereine Zutritt zu dem Perron. Von der herzoglichen Kriegsmarabochast zwischen deutschen und österreichischen Truppen und von den innigen Beziehungen der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, wie endlich von den festen Banden des deutsch-österreichischen Bündnisses legen die Vorgänge in Triest und Wien ein bereites und unzweifelhaftes Zeugnis ab. In seiner Hauptstadt heißt Kaiser Franz einen deutschen Truppenteil willkommen und läßt es sich nicht nehmen, selbst über dieses deutsche ostasiatische Bataillon Parade abzuhalten und das Feld- und Ehrenzeichen des Bataillons, seine Fahne, unter seinen persönlichen Schutz in der Hofburg zu stellen. Alles das mag in den Augen der Welt vielleicht nur eine außergewöhnliche militärische Ehrung bedeuten, aber diese Neuhehlichkeit drückt in Wirklichkeit viel mehr aus, als ihr Schein: sie beweist unzweifelhaft, daß das Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich, zwischen beiden Völkern, Heeren und Monarchen wirklich tiefe Wurzeln schlägt, die uns kommenden Eventualitäten ruhigen Auges entgegen schauen lassen können. Dies auch den anderen Nationen in sichbare Erinnerung zurückgerufen zu haben, daß der große Kaiser Franz Josef sich der warmen Sympathie der Völker des Dreibundes sicher fühlen.

Ueber die Schröderspende des deutschen höheren Lehrstandes wird berichtet: In den letzten Tagen ist Herr Dr. Heinrich Schröder in Kiel, dem unermülichen und selbstlosen Vorkämpfer in der Oberlehrerfrage (wie schon kurz erwähnt worden), die Ehrengabe überreicht worden, die der höhere Lehrstand ganz Deutschlands für ihn gestiftet hat. Schon öfters hat man in verschiedenen Städten den Plan erwogen, Herrn Dr. Schröder den Dank des Standes in Form einer Spende abzugeben. Als in einem vertraulichen Rundschreiben mitgeteilt wurde, es sei Schröders eigener dringender Wunsch, sich der akademischen Laufbahn zuzuwenden, da erhielt man auf die Frage, ob es nicht geboten erschiene, dem firehamen Wanne den neuen Lebensweg zu ebnen, aus allen Theilen Deutschlands freudige, ja begeisterte Zustimmung, auch von seiten hervorragender Universitätslehrer. So konnte bereits im Februar d. J. ein „Aufruf“ versandt werden, der neben der wohlbegründeten Anerkennung der Schröderschen Verdienste betonte, daß mit dieser Spende nur eine Ehrenpflicht des Standes erfüllt werden solle, daß aber jede Spur demonstrativen Aufstretens fernzuhalten sei. Unterschriften hatten diesen Aufruf 40 Direktoren, Professoren und Oberlehrer, durch die alle Staaten des deutschen Reiches vertreten waren. Die Wirkung dieser Einmüthigkeit hat die künftigen Erwartungen übertroffen. Denn es konnte Herrn Dr. Schröder nunmehr ein Kapital von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt werden, eine Summe, die es ermöglicht, den in Aussicht genommenen Zweck zu erfüllen. Mit Genugthuung kann gesagt werden: Diese Ehrengabe des höheren Lehrstandes für seinen müthigsten Vorkämpfer beweist, daß nicht einzelne „Agitatoren“ die höhere Lehrerschaft beunruhigen, sondern daß die Bewegung aus dem Innern des Standes selbst hervorgegangen ist. Jeder, der sehen will, wird erkennen müssen, daß ein so einmüthiges Zusammenschließen weiter Kreise nur möglich ist, wenn es sich um tiefgehende Interessen handelt, er wird es empfinden, daß diese That nicht einer vorübergehenden Erregung entstammt, sondern daß in ihr die Seele des Standes gesprochen hat. Diesen Zusammenschluß, der so zum ersten mal in Standesangelegenheiten geschaffen worden ist, werden die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands nicht in Vergessenheit gerathen lassen, vielmehr werden sie bestrebt sein, eine Form zu finden, in der ihr Einleit auch künftig sich am wirksamsten zeigen kann.

Koloniales. Im chinesischen Hinterlande unserer Kolonie Kautschou, in Tsimo nördlich von Tjingtau, ist es infolge harter Verdrückung der Landbevölkerung durch Steuern zu Unruhen gekommen. Der drohenden Haltung der bewaffneten Aufständischen gegenüber hat der Präfekt, der angeblich beim Gouvernment in Tjingtau Hüffe erbeten hat, dem „Asiatischen Lloyd“ zufolge einen Steuererlass eintreten lassen. Damit hat sich die Bevölkerung zufrieden gegeben. Vielleicht hängt mit dieser Thatfache eine kürzliche Meldung aus englischer Quelle zusammen, in welcher allerdings das gerade Gegenteil insofern berichtet wurde, als es in dieser aus Shanghai, dem unverlegbaren Augenborn englischer Berichterstatter über ostasiatische Verhältnisse, stammenden Nachricht hieß, der chinesische Gouverneur von Schantung habe die Zurückziehung deutscher Truppen aus den an die deutsche Kolonie grenzenden Gebietstheilen Schantung verlangt. Nach dem „Asiatischen Lloyd“ hat aber der chinesische Präfekt den Gouverneur Truppel um Hüffe gebeten, und diese deutsche Quelle verdient größeren Glauben

als die englischen Riesenfabrikanen in Shanghai, die sich stets abmühen, Deutschland nachtheilige Nachrichten in die Welt zu legen. Daß aber in der Provinz Schantung sich möglicherweise noch einzelne kleine deutsche Detachements befinden, soll gar nicht bestritten werden; sie würden auch dort dringend nötig zum Schutz des Bahnbaues sein. Es wäre nun höchst widersinnig, wenn ein chinesischer Präfect sich die Hilfe deutscher Truppen erbäte und in selbem Augenblick gegen die Anwesenheit einiger kleiner Detachements, die lediglich zur Vorbeugung von chinesischen Exzessen an der zu bauenden Bahnlinie entsandt sein können, protestiren wollte.

Zur sozialdemokratischen Frage herrscht große Genugthuung darüber, daß das Ende der Bernstein-Debatte für die Partei ein so günstiges gewesen ist. Der „Vorwärts“ meint, der harte Kampf habe zum glücklichen Frieden geführt, nicht Sieger und Besiegte gebe es, sondern ehrlich Verbundene. Die Stimmung des Volkes ist begeistert, denn die Bernsteinerei hiedie Partei wie ein Pfahl im Fleische. Die Frage ist nur die, wie lange diese Uebertreibung der in der Sozialdemokratie herrschenden Gegenläufe vorhalten wird. Bernstein hat sich zwar dem Beschluß der Parteiverammlung loblich unterworfen, nachdem die Erklärung Vebels dahingegangen war, daß dessen Antrag kein Mißtrauensvotum bedeuten solle, aber die Meinungsverschiedenheiten zwischen den „Opportunisten“ und der unter dem Einflusse Vebels stehenden Mehrheit sind nicht nur persönliche sondern vor allen Dingen so grundsätzlicher Natur, daß der Streit über die Ziele nicht für immer begraben werden kann. Wenn man tiefer in die Verhältnisse eindringt, so muß man bemerken, daß Vebel, vielleicht von Singer abgesehen, nur Führer zweiten Ranges hinter sich hat, während der intelligenter Theil des sozialdemokratischen Nachwuchses den Anschauungen Bernsteins sehr nahe steht. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß Bernstein Schule gemacht hat, und daß seine Auseinandersetzungen über die Grundlehren der Partei auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Von den alten Schulmeinungen, wie sie durch Marx vertreten sind, ist schon Wandel abgeklüftet, und es sieht ganz danach aus, als ob auch die Partei als solche sich den Forderungen daraus nicht entziehen könne. Es ist noch nicht lange her, daß im Verhufe der Ueberzeugung berichtet wurde, das Reformprogramm sei und bleibe die maßgebende Richtschnur für die Partei, und nun kommt Vebel und erklärt in Lübeck, spätestens auf dem nächsten Parteitage werde man eine Kommission einsetzen müssen, die sich mit der Reform jenes Programms zu beschäftigen haben werde. „Alles ist in Fluß“, so erklärte schon der alte griechische Weise, und die Wahrheit dieses Ausspruchs dürfte auch die Sozialdemokratie an sich zu verspüren haben. Man muß wirklich gespannt darauf sein, wie der Abgeordnete von Lübeck empfangen werden wird, der, statt den Kongress dort mitzumachen, ruhig in Gottha geblieben ist, an einer Kommissionsitzung des Landtages theilgenommen und den Domänenetat bewilligt hat, aus dem ein Theil der Einkünfte des Herzogs beschnitten wird. Herr Vebel wird erfahren müssen, daß man auch mit allem Temperament nicht imstande ist, eine große politische Bewegung in der Hand zu behalten, wenn sie ausschließlich auf eine Zukunft verweist, über die man sich selbst eine genaue Vorstellung noch nicht machen kann.

Nach einer Meldung aus Caracas wird **Venezuela** voraussichtlich am 28. September Columbia den Krieg erklären. Wie es in der Meldung weiter heißt, herrscht in Venezuela eine Finanzkrise. Präsident Castro habe sich bemüht, die Bank von Venezuela und die Handelsbank zu bewegen, eine Zwangsanleihe zu zeichnen, doch habe die letztere dieses abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Im maßgebender Stelle wird uns bestätigt, daß auf dem Kreuzer „Gazelle“ bedauerliche Verstöße gegen die Disziplin stattgefunden haben. Selbstverständlich ist die Untersuchung sofort eingeleitet worden. Aus der bevorstehenden, in Kiel stattfindenden Militärgerichtsverhandlung wird man bald genug den authentischen Sachverhalt erfahren. — Durch einen Theil der Presse ging jüngst die Nachricht, daß der Marineetat für das nächste Jahr auch Forderungen dafür enthalten solle, daß ein älterer Kreuzer zum Schulschiff als Ersatz für die untergegangene „Gneisenau“ umgebaut werde. Wie wir an bestunterrichteter Stelle vernehmen, haben die zuständigen Marineinstanzen noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob der Ersatz für die „Gneisenau“ durch einen Umbau oder durch einen Neubau erfolgen soll.

Berlin, 26. September. Dem Rechtsanwalts Stadtrath Wasserhagen in Mannheim ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

Berlin, 26. September. Die Redaktion der Kommission der in den Tagen des 18. und 19. abgehaltenen Börsekonferenz ist heute zusammengetreten. Die Kommission, bestehend aus den Herren Abgeordneten Spahn und Camp, den Justizrath Dr. Staub und Richter und dem Inhaber der Düsseldorf-Gesellschaft Dr. Salomonson, dürfte übrigens keine leichte Arbeit haben, die verschiedenen in jener Konferenz vertretenen Richtungen, wenn sie sich auch schließlich zusammenfinden, zu einem einheitlichen Bild zusammenzufassen. Die Veröffentlichung der Arbeit der Redaktionskommission soll so bald als thunlich erfolgen.

Lübeck, 26. September. Der ganze heutige Verhandlungstag (der Vormittag) verging mit den Erörterungen über den Hamburger Maurerkrieg, die kein besonderes Interesse bieten. Darauf hat Abgeordneter Heine förmlich um Entschuldigung wegen der Angriffe gegen Varus, nachdem ihm Vollmar telegraphisch mitgeteilt habe, daß seine Annahme bezüglich Vollmars Intervention in München betreffs des Genossen Varus unrichtig sei. Nachmittags unternehmen die Genossen eine Seefahrt.

Berlin, 26. September. Das Denkmal des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor wird in größerem Maßstabe gehalten sein als die Standbilder in der Siegesallee. Während hier die Hershersfiguren nur 2,50–2,80 Meter groß sind, ist für die Gestalt Kaiser Friedrichs eine Höhe von 3,15 Metern gewählt, und das Standbild der Kaiserin wird dem entsprechen. Die geplante Umwandlung beschränkt sich übrigens nur auf den Platz vor dem Brandenburger Thor.

Berlin, 26. September. Das Kriegsministerium theilt mit: Da bei dem auf dem Dampfer „Batavia“ heimgekehrten Transport ostasiatischer Truppen einzelne Thypusfälle vorgekommen sind, wird auf der Transport auf Dampfer „Nedar“ nicht gänzlich frei von solchen ist, sollen diese Transporte von den später eintreffenden getrennt gehalten werden. Von den letzteren werden daher die Transporte auf

den Dampfern „Alasia“, „Silvia“, „König Albert“, „Bisa“ und „Tutuman“ auf dem Truppenübungsplatz Loßstedt in Holstein, das über Wien zurückführende D tailon Förster auf dem Übungsplatz Lamsdorf in Schlesien aufgelöst werden. Für die Ende Oktober zu erwartenden Transporte auf den Dampfern „Batavia“, „Wittelsbach“ und „Krefeld“ stehen die Aufstellungsorte noch nicht fest. Eine Begrüßung der aus Ostasien heimgekehrten Truppen durch ihre Angehörigen ist jedoch auch auf den neubestimmten Plätzen ebenso wenig zulässig wie in Bremerhaven und Münster. — Die Demobilisierung des auf den Dampfern „Bisa“ und „Tutuman“ heimkehrenden Marine-Expeditionskorps findet nicht, wie bisher angeordnet war, auf dem Truppenübungsplatz Münster, sondern auf dem Truppenübungsplatz Loßstedt (Provinz Schleswig-Holstein) statt.

Berlin, 26. September. Prinz Tschun wird nach wenigen Tagen direkt nach China zu rückkehren. Eine Korrespondenz berichtet darüber: Aus Peking ist eine von Prinz Tschun vor etwa acht Tagen die telegraphische Meldung nach Berlin gelangt, der zufolge er unmittelbar nach Erledigung seiner Mission in Deutschland direkt nach China zurückkehren solle. Demgemäß hat der Prinz den Plan, dahin über Amerika zurückzuweichen und daselbst Aufenthalt zu nehmen, aufgegeben, und kann er darum auch die anderen, von mehreren Höfen und Regierungen in Europa an ihn bereits gelangten und noch beabsichtigten Einladungen nicht annehmen. Vom „Norddeutschen Lloyd“ wurde für den Prinz und sein gesamtes Gefolge die Reservierung aller erforderlichen Plätze noch auf dem 1. Oktober von Genua nach China abgehenden Reichspostdampfer ermöglicht. Diesen Freitag erfolgt die Rückkehr des Söhneprinzen nach Berlin. (Er ist gegenwärtig am Rhein.) Wegen der Kürze der Zeit mußte die Besichtigung einer ganzen Reihe industrieller Establishments unterbleiben, die von der hiesigen chinesischen Gesandtschaft angegeben waren. Am Sonntag Mittag dürfte die Abfahrt des Prinzen Tschun mit seinem Gefolge von Berlin nach Genua erfolgen.

Dresden, 26. September. Die „Dresdener Nachrichten“ erklären die von einem Cheminger Blatte gebrachte Meldung, Prinz Friedrich August beabsichtige, demnächst aus seiner militärischen Laufbahn auszuscheiden, um sich in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung zu betheiligen, auf grund zuverlässiger Information für durchaus un begründet.

Emden, 26. September. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der hiesigen hiesigen Kollegen wurde heute dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Karl Schwedenbeck, der in Emden geboren ist, der Ehrenbürgerbrief der Stadt Emden für seine Verdienste beim Ausbau des hiesigen Hafens und der bezüglichen Wasserstraßen überreicht und zugleich mitgeteilt, daß eine neue nach dem Hafen führende Straße den Namen „Schwedenbeckstraße“ erhalten solle. Gleichzeitig wurde dem amwesenden Vertreter der „Hamburg-Amerika-Linie“, Direktor Dr. Eder, die Ehrentafel über ein 600 Quadratmeter großes Terrain für ein Betriebsgebäude der „Hamburg-Amerika-Linie“, an der neuen Schwedenbeckstraße gelegen, überreicht. Generaldirektor Ballin hatte ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm gesandt.

Serbien.

Belgrad, 26. September. Wie die hiesigen Blätter melden, kam es in Belopolje (Altserbien) zu einem Zusammenstoß zwischen Albanesen und türkischen Soldaten, bei welchem es 54 Tode und Verwundete gab.

Frankreich.

Marseille, 26. September. General Boyron, welcher heute aus China hierher zurückgekehrt ist, wurde vom Oberst Sylvestre im Namen des Präsidenten Dubet begrüßt, welcher dem General seinen Dank für die Kommandoführung desselben auszusprechen ließ. Sodann hieß der Marineminister Lanessan im Namen der Regierung den General willkommen. Er beglückwünschte diesen und die Truppen dazu, daß sie mit militärischen Erfolgen zurückkehrten und daß der Friede wieder hergestellt sei. Armee und Marine hätten sich unter traurigen und schwierigen Verhältnissen des demokratischen Frankreich im höchsten Grade würdig gezeigt, indem sie hohe militärische Eigenschaften mit den edelsten Gefühlen der Menschlichkeit zu vereinen verstanden. Lanessan gedachte sodann der Gefallenen und Verstorbenen, sprach denjenigen seinen Dank aus, welche die Expedition organisierten und deren Fürsorge es zu danken sei, daß die Sterblichkeit an Krankheiten kaum 2 Prozent betrug, und drückte schließlich die Erwartung aus, daß die einfache Betonung der erwähnten Thatfachen vor dem ganzen Lande dem General als die würdigste Belohnung der ausgezeichneten Dienste erscheinen werde, die er Frankreich und der Republik erwiesen habe. Auf die Begrüßungsansprache des Marineministers Lanessan erwiderte General Boyron, die ihm ausgesprochene Anerkennung der Regierung gebühre zum größten Theil denjenigen Truppen, die vor ihm in China gewesen. Sodann gedachte General Boyron der thatkräftigen Unterstützung, die ihm der kommandirende Admiral der französischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern zu theil werden ließ.

Belgien.

Lüttich, 26. September. Die Minenarbeiter haben hier heute Morgen den allgemeinen Ausfall im ganzen Kohlenlande von Lüttich beschlossen. Freitag wird eine Vollversammlung der von den Arbeitern ernannten Vertreter stattfinden.

Niederlande.

Haag, 26. September. Der Führer der Burendeputation, Fischer, hat sich von Scheveningen nach Brüssel gegeben. — Präsident Krüger beabsichtigt nicht, den Winter außerhalb Hollands zuzubringen, wird vielmehr in Hilversum bleiben, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. September. Der ehemalige Kultusminister Propst Jørgen ist in vergangener Nacht gestorben.

Großbritannien.

London, 26. September. Der König und die Königin sind hier eingetroffen.

London, 26. September. Das „Reutersche Bureau“ meldet: Die Nachrichtenabteilung des englischen Kriegsministeriums ist im Begriff, Expeditionen wie die des Majors Manifold, die kürzlich Peking verließ, nach verschiedenen Theilen Chinas zu entsenden, da der Feldzug von 1900 gezeigt hat, daß die militärischen Informationen der Engländer denen der Russen

und Japaner nachstanden und die Behörden sich der bloßen Vorsicht halber auf künftige Eventualitäten vorzubereiten haben.

Asien.

Peking, 23. September. Der niederländische Ministerpräsident Nobel hat den Mitgliedern des diplomatischen Korps vorgeschlagen, es solle gemeinsam Einpruch erhoben werden gegen die Abreise der chinesischen Kommissionen, die in das Ausland geschickt werden sollen, um von den ausgewanderten Chinesen Beiträge zur Deckung der Entscheidungssumme einzutreiben. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß man zu einer gemeinsamen Aktion schreiten wird.

Türkei.

Konstantinopel, 25. September. Der Medive ist heute nach Egypten abgereist.

Konstantinopel, 25. September. Da die französische Regierung das Arrangement der Porte mit Tubini nunmehr angenommen hat, ist diese Frage abgeschlossen. — Die französische Regierung lehnt die Annahme des Vorschlages der Porte betreffend die Ordnung der Angelegenheit Lando ab und wird der Porte unterzüglich durch den Botschaftsrath Papst ihre Bedingungen für die Regelung der Angelegenheit bekanntgeben. Sie verlangt die Zahlung von 9 Prozent Zinsen.

Amerika.

Buffalo, 26. September. Czolgosz wurde zum Tode durch Elektrizität verurtheilt, und zwar soll die Hinrichtung erfolgen in der Woche, die mit dem 28. Oktober beginnt.

Afrika.

Langer, 26. September. In Bez ist ein portugiesischer Staatsangehöriger durch einen kanakischen Volkshäufen brutal mißhandelt und schwer verletzt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 25. September. In dem heutigen Festmahle der deutschen Naturforscher und Aerzte nahmen über 1100 Personen theil. Professor Hertwig-München brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Professor Heubner-Berlin toastete auf die Stadt Hamburg, Bürgermeister Dr. Bachmann auf die Naturforscher und Aerzte. Hieran schloß sich noch eine Reihe weiterer Trinksprüche.

Bunte Chronik.

— Kommerzienrath Theodor Wiskott, der Inhaber der großen Verlags- und Kunstanstalt von C. F. Wiskott in Breslau, ist Mittwoch früh an Bluterkrankung gestorben. Herr Wiskott hatte sich vor drei Tagen eine kleine Verletzung zugezogen, die er nicht beachtete, die aber nun von so verhängnisvollen Folgen begleitet war.

— Wanderbild als Anarchist. Ein etwas peinliches kleines Abenteuer erlebte kürzlich der transantlantische Kreuzer William Vanderbilt, während er dem Haag einen Besuch abstatte. Der Millionär war mit seiner eleganten Yacht „Volant“ nach Rotterdam gekommen. An Bord befanden sich einige andere Dollarsüßten mit ihren Damen. Die ganze Gesellschaft besichtigte nun, von Amsterdam aus auf kleinen Kanalbooten einzelne der altholländischen Dörfer zu besichtigen. Als Wanderbild eines der Boote in Augenschein genommen hatte, erklärte er, die Partie nicht mitzumachen, da ein so primitives Leben keinen Reiz für ihn habe. Er überließ es seinen Gästen, die Ihn zu studiren, und begab sich nach Delft, wo er eine prachtvolle Sammlung alten Porzellans kaufte. Von dort ging er nach Scheveningen, um Königin Wilhelmine zu sehen. Er erkundigte sich, zu welcher Zeit die junge Herrscherin ihre Ausfahrten mache, und kurz vor der angegebenen Stunde fuhr er in der Nähe der königlichen Residenz Post. Es verfuhr aber eine geraume Weile, und keine Königin ließ sich blicken. Während die sich immer zahlreicher sammelnden Begabte und Landleute mit bewundernswerther Ausdauer warteten, wurde der nervöse Nachbar ungeduldig. Verrätherlich spazierte er auf und nieder und fragte verschiedene in der Nähe stehende Männer, die zufällig Geheimpolizisten waren, ob denn die Regentin auch wirklich hier vorüberkommen würde, weshalb die Ausfahrt sich so verzögere, welche Vorsichtsmaßregeln man treffe, um sie vor Belästigungen zu schützen, und anderes mehr. Das aufgeregte Wesen und das gebrochene Holländisch des Fragestellers kam den Detektiven schließlich verdächtig vor, und trotz seines Protestes mußte Wanderbild es sich gefallen lassen, von zwei Geheimpolizisten zum Haag geführt zu werden, wo er sich vor dem Bürgermeister verantworten sollte. Zu Fuß wurde der ziemlich weite Weg zur Stadt angetreten, als man die Hälfte zurückgelegt hatte, verschlimmerte der Millionär den Fall noch dadurch, daß er seinen „Begleitern“ eine ansehnliche Summe anbot, wenn sie ihn seiner Wege gehen lassen würden. Die Beamten schleppten ihr Opfer zum Stadthaus. Hier fand sich zum Glück für den Dollarsüßten sofort ein hoher Beamter, der gut englisch sprach. Der Jerschum erklärte sich auf, und der Millionär wurde höflich um Entschuldigung gebeten, während die überreizten Detektives eine Zurechtweisung erhielten. Ohne „Ons Willemintje“ gesehen zu haben, kehrte Wanderbild zu seiner Yacht zurück und rüßte sich nun lachend, daß man ihn beinahe als Anarchisten verfaßt hätte.

— Mißverständene Vaterkneuden. Die preussische Polizei soll, wie das „Nordwälder Volksblatt“ erzählt, kürzlich nahe daran gewesen sein, ihre politischen Fangarme bis nach Midwalben in der Schweiz auszustrecken. Der Sohn eines Midwalbners wohnt in Preußen, ist dort verheiratet und erhielt letzte Woche Zwillinge. Er meldete dieses freundliche Ereignis per Telegramm seinem Vater in Midwalben mit den Worten: „Die beiden jüngsten angekommen.“ Zufällig trafen gleichzeitig die zwei jüngsten Kinder des deutschen Kaisers auf einem Schiffe bei Elbing (jedenfalls Cabinen gemeint) zum Besuche ein. Nun witterte die Polizei hinter der Depesche eine anarchistische Mißthellung. Das Antworttelegramm ward eröffnet und der Vater der Zwillinge vor dem Polizeinspektor zitiert. Dort erklärte sich dann allerdings die Sache selbst auf.

— Der Zar und der Pariser Straßensjunge. Die soeben beendigten Zerantage in Frankreich geben den Pariser Blättern Veranlassung, allerlei Anekdoten von der ersten französischen Reise des Kaisers aufzuführen. Als Nikolaus zum ersten Male in Frankreich weilte, gab er wiederholt seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß Paris so still und ruhig sei. „Wo ist eigentlich das Volk?“ fragte er mehrere Male. Den Vorwurf, der in diesen Worten lag, konnten die Pariser natürlich nicht auf sich sitzen lassen, und ein

Waffenjunge nahm es eines Tages auf sich, dem Zaren zu zeigen, was er wünschte. Es war an einem Sonntag, als der Zar inognito dem Senatpräsidenten Doubet, der heute den Präsidentenstuhl der Republik ziert, einen Besuch machen wollte. Während General Boisdeffre eiligst hinausging, um Herrn Doubet zu benachrichtigen, daß der Zar in einem Wagen vor der Thür warte, benutzte Nikolaus die wenigen Minuten lösslicher Freiheit, um den Kopf zum Wagenfenster hinauszustrecken und „das Volk zu suchen“. Er wurde trotz des Inognito von einem Straßensjungen, der pfeifend vorüber-schlenbert, erkannt. Als der Junge den Kaiser so allein sah, kam er sofort auf die Idee, mit ihm ein Gespräch anzuknüpfen. Er näherte sich dem Wagen, nahm die Mütze vom Kopfe und sagte gemüthlich: „Guten Tag, Herr! Wie geht's der Kaiserin?“ Der Zar war anfangs sehr überrascht; dann lächelte er und erwiderte in demselben vertraulichen Tone: „Danke, junger Mann! Die Kaiserin befindet sich wohl und ist mit der Reise sehr zufrieden.“ Als der Junge das gehört hatte, schien er auch sehr zufrieden zu sein; er nickte grüßend mit dem Kopfe und ging pfeifend weiter. Als der Kaiser später lachend sein Abenteuer erzählte, fügte er hinzu, daß er bei der freundlichen Unterhaltung verlegener gewesen sei als der Junge.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, den 29. September. (17. nach Trinitatis.) Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. — Vormittags 12 Uhr: Freitaufer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, 2. Oktober, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde im Saale Bolenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, den 3. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. — Montag, 30. September, abends 6 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Ahmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 29. September. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer von Jphülski, danach Freitaufer. — Mittags um 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Ahmann. — Freitags- und Sonntags. — 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer emer. Ullrich. — Donnerstag, 3. Okt., abends 6 Uhr: Besprechung mit jungen Mädchen Wilhelmstr. 3, Pfarrer Staemmler.

Schönhausen. Sonntag, 29. September, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Klein-Bartke: Sonntag, den 29. September. Vorm. 11 Uhr. Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kinderlehre, Pastor Jare.

Christuskirche. Sonntag, 29. September. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Bolenerstraße Nr. 28.

Schwedenhöhe. Sonntag, 29. September. Frantenstraße. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Aug. Schulze. — 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. Schulze. — Schullstraße. Vorm. 11 1/2 Uhr: Freitaufer. — Frantenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Schulstraße: Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Aug.

Gottesdienst in der Garkirchhofkirche. Sonntag, den 29. September. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Militärschulegeistlicher Seewald. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 29. September. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Vikar A. Fehlberg, Beichte und Abendmahl, Pastor Fr. Brauner. — Nachm. 3 Uhr, Christenlehre, Vikar A. Fehlberg. — Freitag, 4. Oktober, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 29. September. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, katholischer Militär-gottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schülly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 4 Uhr Bekehrungs- und Rosenkranzandacht. In der Feilitzkykirche: 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Bekehrungs- und Rosenkranzandacht. — In den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Feilitzkykirche: hl. Messe um 6 Uhr. — Während des Monats Oktober wird in der Pfarrkirche, sowie in der Feilitzkykirche abends um 7 Uhr die Rosenkranzandacht abgehalten werden.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 27. September, Einweihung des Laubhüttenfestes abends 5 Uhr 45 Minuten. — Sonnabend, 28. September, erster Tag Sukkot, Frühgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr 15 Minuten, Mincha 4 Uhr. Abends Segungsgottesdienst 6 Uhr. — Sonntag, 29. September, zweiter Tag Sukkot, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr 15 Minuten. (Während der Predigt zu beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 6 Uhr 15 Minuten. — Am Hof hamod morgen 6 Uhr 30 Min., abends 5 Uhr 45 Minuten.

Parochie Schlesienau. — Kirche in Schlesienau. Sonntag, 29. September. Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Hilt. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriete. — Vorm. 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriete. — Nachm. 3 Uhr: Generalversammlung des ev. Parochialvereins. — Nachmittags 5 Uhr: Jahresfest des ev. Parochialvereins, verbunden mit Abendmahlsfeier, Festpredigt, Pfarrer Kriete. Abends um 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Jägerhof. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hilt. — Schule in Hof. Kruschin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Schule in Oplawitz. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Mit. woch, 2. Oktober, Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Ullrich. — Donnerstag, den 3. Oktober, Kirche in Schlesienau. Abends um 8 Uhr, Missionsstunde, Pfarrer Kriete.

Gottesdienst in Prinzental. Sonntag, 29. Septbr. Vorm. 8 Uhr, Beichte in Scharfendorfer. — Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt mit Abendmahlsfeier. — Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Brinental. — Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst (Mission). Mittags um 12 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pastor Boettcher.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fördon. Sonntag, 29. Septbr. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Gryne a. B. Sonntag, 29. Septbr. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. — Nachm. um 2 Uhr: Missionsfeier. — Abends um 7 1/2 Uhr: Junglingsverein, Pfarrer Vierburg.

Gottesdienst in Schull. Sonntag, 29. Septbr. Vorm. 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Ratel. Sonntag, 29. Septbr. Vormitt. 10 Uhr: Eingung der Mädchen und Abendmahl, Pfarrer Pape. Kollekte für Erziehung bedürftiger Kinder. — Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in Wolchmo-Hauland, Pfarrer Benzlaff. — Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarramt Benzlaff vollzogen werden.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr, Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6. **Evangelisations-Versammlung.** Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftsraum, Gammstraße 2, I.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

Der Taschensplan für die Ostprovinzen (Winterausgabe 1901/2) ist der Gesamtausgabe der heutigen Zeitung beigelegt. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten denselben unentgeltlich auf Erfordern nachgeliefert. Der Taschensplan ist in seinem Umfange wiederum wesentlich erweitert worden, und bitten wir unsere verehrten Leser, denselben wieder freundlichst entgegenzunehmen zu wollen.

Personalien. Der Oberlehrer Henkel vom Gymnasium in Strasburg Westpr. ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Oktober ex. an das Progymnasium in Pr.-Friedland versetzt worden. Der Forstassessor Krause in Rehlfeld ist zum Oberförster ernannt; es ist ihm vom 1. Oktober ab die Oberförsterstelle zu Sadowo bei Bischofsburg i. Ostpr. verliehen worden. Sein Nachfolger wird Forstassessor Lünders in Sadowo.

Ordensverleihung. Der Großherzog türkische Chefattaché erster Klasse ist der Gräfin von Sauma-Reltsh, Marie Elisabeth geborenen von Radowicz zu Radowicz verliehen worden.

Gartenfest bei Payer. Am Sonntag, den 29. September, findet in Payers Park ein Gartenfest zum Besten der Deutschen Kriegsveteranisten statt. Das Programm umfasst Militärkonzert von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129, Gesang und Feuerwerk. Zum Schluss ist im Saale Tanz.

Die gestern entlassenen Reservisten des 17. Feld-Artillerieregiments sind heute Morgen vom Bahnhofe in ihre Heimat beordert worden.

Personalnotiz. Dem Gehilfenarzt Doffe in Onesen ist, nachdem er aus dem Gesundheitsdienst ausgeschieden, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Physikarzte in Onesen übertragen worden.

Der hiesige Stenographenverein Gabelberger hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale Hotel Rosenfeld die Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und gab einen Überblick über den Stand der Kasse.

Darauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes durch Zuzug, wobei eine Veränderung in der Besetzung der einzelnen Ämter nicht erfolgt ist. Mitte Oktober beginnt ein Unterrichtskursus; Anmeldungen hierzu nimmt der Vorsitzende, Professor Ernst Hiller, entgegen. Die regelmäßigen wöchentlichen Übungen sollen schon von jetzt ab jeden Freitag in 2 Gruppen stattfinden.

Geisteskrank. In vergangener Nacht hörten die Einwohner des Kornmarkts aus dem Fenster eines dortigen Hauses ein klägliches, weinlich vernehmbares Geschrei. Es stellte sich heraus, daß eine Bewohnerin auf einem geisteskranken Mann einen Schlag mit einem Stein nach dem kranken Hause gebracht.

Unfallfall. Wie man uns mitteilt, ging heute Vormittag ein Fuhrwerk, das ein Dragoon lenkte, durch und überfuhr in der Eichorienstraße, in der Nähe der Berlinerstraße, ein Mädchen. Ein Stückchen weiter wurde auch der Dragoon vom Wagen geschleudert und überfahren. Das Mädchen soll schwere Verletzungen an den Beinen erlitten haben, während der Dragoon mit einer leichten Quetschung davon gekommen ist. Das Mädchen konnte sich, wie uns weiter mitgeteilt wird, vor dem Wagen nicht retten, da die Eichorienstraße kein Trottoir hat, so daß also leider schon ein solcher Unfall eingetreten ist, wie ihn der Verfasser eines Leitfaden von uns veröffentlicht, „Eingefandert“ vorausgesetzt hat. Man denke sich nun den Fall, daß ein durchgehendes Gefährt die Straße hinunterfährt, wenn die Kinder der dort im Bau begriffenen Schule auf dem Hin- oder Nachhausewege die enge Straße beschreiten! Eine Verbreiterung der Eichorienstraße, soweit es möglich ist, wird sich nicht umgehen lassen, nachdem man dort ein Schulgebäude hineingebaut hat. Das erfordert die Sicherheit der Kinder.

Nawitsch, 25. September. (Durch Brenner.) Ein Ziegelei-Führer aus Orfschen gab gestern seinem Buchhalter den Auftrag, außerhalb der Summe von 4000 Mark einzufahren. Der Buchhalter kam diesem Auftrage auch nach, anstatt aber mit dem Gelde nach Hause zurückzugehen, unternahm er eine kleine Extrafahrt, die ihn auch hierher führte. Durch das lange Ausbleiben seines Beauftragten beunruhigt, machte sich der Chef hinter diesen her und es glückte ihm auch, den Pflichtvergeßenen in einem hiesigen Lokale zu stellen. Während eines halben Tages hatte dieser

von dem Gelde seines Prinzipals mehr als 80 Mark verjubelt.

Briefkasten der Redaktion.

L. 71. Wenn ein Beamter verfehlt wird, kann er zum nächsten Quartalsbesitz kündigen, ganz gleich, um wie lange er gemietet hat. Wer z. B. heute, am 27. September, die Nachricht von seiner Veretzung erhält, kündigt am 1. Oktober für den 1. Januar 1902 und zahlt auch nur bis dahin Miete.

Eingefandert.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die dreifache Verantwortung.)

In der letzten Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner der Neustadt durch einen von einem größeren Männertrupp herrührenden, weitläufig schallenden Gesang geweckt, welcher über eine halbe Stunde anhielt. Man fragte sich verwundert, wo denn wohl die Nachtpolizei sich befindet? **G. E.**

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Posen, 27. September. Das Landgericht verurtheilt die sozialdemokratische Schriftstellerin Rosa Luxemburg wegen Verleumdung des Kultusministers Dr. Studt in einer Broschüre, welche die Verordnung über die Regelung des Religionsunterrichts bespricht, zu 100 Mark und den Arbeitervereinssekretär Kasprzak wegen Verbreitung der Broschüre zu 30 Mark Geldstrafe.

Rotterdam, 27. September. Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr von Rominten kommend im Neuen Palais eingetroffen. (Die gestrige Depesche, wonach das Kaiserpaar gestern in Berlin eingetroffen sein sollte, beruhte auf einem telephonischen Mißverständnis.)

Berlin, 27. September. Das Schwurgericht sprach einen Drecksler, der seine Frau und sieben Kinder zu ermoren versuchte, frei. Der Sachverständige befandete, daß der Angeklagte sich in einem Zustand befand, der eine freie Willensbestimmung ausschloß.

Halle a. S., 27. September. (Vossische Ztg.) Der Steinfeger Lange aus Bischofshroda wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mordes, begangen an der fünfjährigen Elise Somigmann, zum Tode und zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Frankfurt a. M., 27. September. Wie der New-Yorker Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, habe Präsident Roosevelt kurz nach den Trauerfeierlichkeiten von Washington an Professor Münsterberg in Boston geschrieben: „Es giebt nur wenige Dinge, die mir so am Herzen liegen, als daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten die wärmste Freundschaft herrschen möge.“

Dresden, 27. September. Prinzessin Friedrich August ist in der Nacht in Wachwitz von einer Unfalleinwirkung entbunden worden.

Ulfshausen, 27. September. Das Bankhaus Lud hat seine Zahlungen eingestellt. Der Bankier Lud ist seit gestern verschwunden.

Berlin, 27. September. Die Bochumer Meldung ist dahin zu berichtigen, daß nicht das Bochumer, sondern das Gelsenkirchener Zeitungswasser nach bakteriologischer Untersuchung Typhusbakterien enthält.

Coruna, 27. September. Beim Kentern eines Fischerbootes ertranken 7 Personen.

Wien, 27. September. Wie die Blätter aus Loibach melden, wurden die aus China zurückkehrenden deutschen Truppen vom Landespräsidenten, dem Bürgermeister und Abordnungen des Offizierkorps begrüßt und feierlich bewärthet.

Wien, 27. September. Die Morgenblätter melden aus Triest, daß Major Jöcher ein Danktelegramm an Kaiser Franz Josef und Erzherzog Franz Ferdinand sandte, worin er für den den deutschen Truppen in Triest bereiteten Empfang seinen besten Dank sagte.

Rom, 27. September. Fürst und Fürstin Viktor Raschidze, die als gefährliche Anarchisten durch Dekret ausgewiesen waren, wurden heute hier verhaftet. Der Fürst war 1887 in Rußland wegen eines Anschlagens auf das Leben des Zaren zum Tode verurtheilt worden, nachdem er 1886

wegen Fabrikation von Bomben aus Frankreich ausgewiesen worden war. Die Verhafteten werden an die Grenze gebracht werden.

Rom, 27. September. Der „Tribuna“ zufolge befindet sich der Papst seit zwei Tagen etwas unwohl, empfängt aber trotzdem Besuche; nach der „Italia“ dagegen soll der Papst, obgleich er seit einigen Tagen nicht die Messe lese, sich nicht unwohl befinden.

London, 27. September. Ein Telegramm des „Standard“ aus Durban bestätigt die Meldung von dem am 23. d. Mts. bei Sandertown stattgefundenen Bahnunfall. Das Unglück war durch eine verbogene Schiene herbeigeführt worden. Der Zug führte Garde-Dragoner mit sich, 6 Mann wurden getödtet, 36 verwundet.

Weiter-Ansichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

28. Septbr.: Abwechselnd kühler, frische Winde. Sturmwarnung für die Küsten.

29. Septbr.: Wolkig, herbstlich kühl, starke Winde. Straßweiche Regen.

30. Septbr.: Wenig verändert, lebhaft, kühle Winde.

1. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.

Fremden-Bericht vom 27. September.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Nittergutsbesitzer: Erdmann, Prebbojewice - Krienke, Altenburg. - Kaufmann Latsch, Berlin. - Dr. Schröder, Breslau. - Studiotius Schröder, Leipzig. - Dr. Gering und Frau, Magdeburg. - Die Nittergutsbesitzer: Köbner, Bostowo - Brenner und Frau, Posen. - Kaufmann Loh und Frau, Berlin. - Kaufmann Dahlmann, Leipzig. - Nittergutsbesitzer Hefschlager, Posen. - Apotheker Lehmann und Tochter, Danzig. - Graf von Rossin, Arg. nau. - Nittergutsbesitzer Nehring, Waldau. - Kaufmann Nadob, Sletlin. - Hauptmann von Puttkamer, Berlin. - Hauptmann von Schults, Berlin. - Kaufmann Weidner, Breslau. - Nittergutsbesitzer Presting nebst Familie, Kaiserwald. - Kaufmann Gausert, Berlin. - Kaufmann Maulshagen, Berlin. - Major Nottan und Frau, Sprottau. - Oberleutnant Kurth und Frau, Sprottau. - Kaufmann R. Weiß, Hamburg. - Direktor Gapski, Posen. - Kaufmann Borton, Berlin. - Oberleutnant Oesler, Berlin. - Oberleutnant Gottscholl, Brandenburg. - Oberleutnant Kehler, Bromberg. - Frau Rentier Schmidt und Söhne, Magdeburg. - Frau Rentier Schöb und Söhne, Berlin. - Kaufmann Palm, Mannheim. - Kaufmann Walther Fischer, Berlin. - Frau Major Hering und Sohn, Sletlin. - Kaufmann Insel, Berlin. - Die Nittergutsbesitzer: Kaufmann und Familie, Hehdwischhorst Mathes und Familie, Jeleno - Lange und Familie, Znowraslaw - Behne, Breslau. - Studiotius Seeres, G. m. b. H. - Rentier Schröder und Familie, Znowraslaw. - Nittergutsbesitzer Schumann und Familie, Wawrenzhof. - Kaufmann Amorowicz, Posen. - Hauptmann Schmidt, Brandenburg. - Nittergutsbesitzer Bartels und Frau, Soldau. - Die Kaufleute: Plachte Berlin. - A. Müller, Köln. - Kronstein, Wien. - Stein erig, Hirschberg. - Nittergutsbesitzer Langner, Wollschöden. - Nittergutsbesitzer Kaumann, Rapno. - Kaufmann Irt, Hannover. - Kaufmann Richter, Berlin. - Nittergutsbesitzer Seer, Strelno. - Die Kaufleute Breitling und Leiz, Berlin. - Eifer, Frankfurt. - Bezirkskommissar Nieder und Frau, Bromberg. - Frau Nittergutsbesitzer Naum, Charlottenburg. - Frau Nittergutsbesitzer Weß, Koblenz. - Oberförster Rehner und Frau, Großforna. - Die Nittergutsbesitzer Berlin nebst Familie und Nebenhanden, Wirzig. - Die Kaufleute Meyer, Wegler und Gräfeher, Berlin. - Krich, Köln. - Rechtsanwalt Weiß, Danzig. - Kreisarzt Dr. Jensen, Znowraslaw.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.
Tageskalender für Sonnabend, 28. Septbr.
 Sonnenlaufgang 5 Uhr 44 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 32 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 48 Minuten. Söbliche Abweichung der Sonne 1° 51'. Vollmond. Mondlaufgang vor 3/6 Uhr abends. Untergang vor 6 Uhr morgens.

Nebertafel.

Zeit der Beobachtung.	Zeitdruck auf Meereshöhe in Millimetern.	Temperatur in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.
9. 26 mittags 1 Uhr	761.2	20.3	20	0	0
9. 26 abends 9 Uhr	761.3	12.2	68	0	0
9. 27 früh 9 Uhr	763.0	12.7	68	0	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 16,9 Grad Reaumur = 21,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,5 Grad Reaumur = 5,6 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken, Morgennebel.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. September. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 148-153 Mark, abfallende blauspizige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, Moagan, gestunde Qualität 140 - 144 M., feinstes über Notiz, - Gerste nach Qualität 116-120 M., gute Branntware 122-127 M., feinstes über Notiz, - Erbsen Futterware 120-135 M., Koch- nom. 180 Mark. - Hafer 124 bis 128 M.

Warenverkehr vom 26.-27. September, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	Warenladung	Von nach
D. Haase	7 978	Zucker
D. Gesche	1 28901	(Zier, Bretter)
H. Helb	XIII 4046	do.
A. Gorski	XLVI 40	Zucker
B. Kubiacki	IV 559	Steinbohlen
H. Krüger	I 23578	(Zier, Bretter)
Demmerling	I 22648	Weizenmehl
A. Nachtigall	III 3508	leer

Solzhöherer.

Von	Spekulant	Holzeigenthümer	Bemerkungen
Baron	252	Habermaid u. Moritz-Bromb.	J. Bilienkern-Warschau
Brahme			

Wasserverkehr der Weichsel, Brage, Nege, Wasserstände.

Stelle	Pegel zu	Wasserstände.		Gezeiten Meter	Gezeiten Meter
		Tag	Nacht		
Weichsel.	1 Warschau	24.9	1.13	25.19	1.07
	2 Zakrocym	22.9	0.47	23.9	0.51
	3 Thorn	25.9	0.40	26.9	0.44
	4 Brahmünbe Brage.	26.9	2.64	27.9	2.64
Brage.	5 Bromberg D.-Pegel	26.9	5.28	27.9	5.24
	6 Soplosee		2.00	2.00	
Nege.	7 Patschsch D.-Pegel	24.9	1.90	25.9	1.90
	8 Patschsch		3.65	27.9	3.64
Weichsel.	9 12. Brom. Schlenje	26.9	1.68	27.9	1.69
	10 Weichselhöhe**)	26.9	1.40	27.9	1.40
Nege.	11 Uch	26.9	0.52	27.9	0.48
	12 Garnitau	26.9	0.07	27.9	0.09
	13 Fische	26.9	27.9	27.9	

)** Thorn über Null. *) Weichselhöhe unter Null.**
 Entzündungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Kafel bis Uch 1,00 Meter, unterhalb Uch 0,85 Meter.
 Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.
Tageskalender für Sonnabend, 28. Septbr.
 Sonnenlaufgang 5 Uhr 44 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 32 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 48 Minuten. Söbliche Abweichung der Sonne 1° 51'. Vollmond. Mondlaufgang vor 3/6 Uhr abends. Untergang vor 6 Uhr morgens.

Nebertafel.

Zeit der Beobachtung.	Zeitdruck auf Meereshöhe in Millimetern.	Temperatur in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.
9. 26 mittags 1 Uhr	761.2	20.3	20	0	0
9. 26 abends 9 Uhr	761.3	12.2	68	0	0
9. 27 früh 9 Uhr	763.0	12.7	68	0	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 16,9 Grad Reaumur = 21,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,5 Grad Reaumur = 5,6 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken, Morgennebel.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. September. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 148-153 Mark, abfallende blauspizige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, Moagan, gestunde Qualität 140 - 144 M., feinstes über Notiz, - Gerste nach Qualität 116-120 M., gute Branntware 122-127 M., feinstes über Notiz, - Erbsen Futterware 120-135 M., Koch- nom. 180 Mark. - Hafer 124 bis 128 M.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)
Berlin, 27. September, ankommen 1 Uhr 15 Min.
 Kurs vom 26. 27.
 Russ vom 26. 27.
 Amtliche Notiz: Raurechichte 173,25/175,00
 Mar.-Kawala 71,25/71,25
 Dist.-Komm. 169,60/169,60
 Deutsche Bank 189,25/189,45
 Dörf. Südbahn 83,60/83,75
 Defter. Kredit 191,10/192,10
 Lombarden 19,90/19,75
 Tendenz: feiter.

Magdeburg, 27. Septemb., ankommen 1 Uhr 15 Min.
 Kornzuder von 92% Rend. 26.
 Kornzuder 88% Rend. — 8,60-8,65
 Kornzuder 75% Rend. — 6,35-6,75
 Tendenz: schwach
 Feine Brottraffikade 28,70-28,95
 Gemahlene Raffinade m. Feig 28,70
 Gemahlene Meiss I mit Feig 28,20

Ein Fahrrad aus dem Hause Antanerstraße Nr. 23 gefahren. Abzugeben bei Kolander, Wilhelmstraße 7.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 28. d. Mts., vorm. von 9 Uhr ab, werde ich auf dem Neuen Markte hier 1 gut eck. Herrenfahrrad, versch. Möbel, Betten u. a. m. meistbietend versteigern. (521)
Garbe, Ger.-Vollz. a. D.

Große Auktion.

Sonnabend, 28. Septbr., vorm. 11 1/2 Uhr, werde ich Brückenstr. 11 Hüte und Mägen aller Art, Sofenrührer, Pelzwaren etc. gegen Barzahlung versteigern. (443)
Crolm, Aukt.

Auktion.

Sonnabend, d. 28. Sept., vorm. 10 Uhr: Mauerst. 1. 5. Kornmarktt. S 1 Mad „Victoria“, 1 Wäscheplaid, Sopha, Sophaflüß, Stühle, Bettel, Spiegel, Ledbüch, Seidel, Weingl., 1 u. 2 Teller, Wassererschüssel, Kling-, Reicher, Cigar-, Emailgesch., West u. u. a. u. a.
Crolm, Aukt.

Einzelne Fensterflügel von 60-95 cm Höhe, Schaufenst., Türen, Schaufensteralou.

85-120 cm breit, sehr bill. zu verkaufen. b. O. Lehming, Kornmarktt. 2. (59)

Ruhung.

abzug. Danzigerstr. 123, Sof.

Mehrere Malergehilfen.

u. Arbeitsburche d. hoch Lohn g. J. Sargot, Maler, Wehrstr. 34.

Malergehilfen u. Arbeitsburche finden dauernde Beschäftigung. Johannes Radtke, Schützenau, Friedenstraße Nr. 24.

Sie müssen, wenn Sie schnell u. billigst, billige Stellen suchen.

die „Allgemeine Vacanzen-Liste für das deutsche Reich“, Nürnberg 74 verlangen. Chefs inseriren kostenlos. (92)

1 Kanzlist

wird gesucht. (57)

Dr. Poepel, Justizrat,

Brüdenstraße 5.

Einen Kommiss,

der in der Delikatessenbranche firm, gemaunder Expedient und zuverlässig ist, engagirt

Emil Mazur, Weinhandlg.

Delikatess. Weinhandlg. geübt. Gasrohrleg. b. h. u. n. Bauernd. Belch. sof. gef. Bahnhofstr. 66.

Mehrere tüchtige

feine Hosenschneider

auf Stück finden dauernde Beschäftigung bei höchst. Verdienste bei

Elsner & Manchen,

Bromberg, Friedrichstr. 26.

Tücht. Schuhmachergesellen

(saubere Handarbeiter) finden bei hoch. Lohn dauernde Beschäftigung.

A. Pohlmann, Danzigerstr. 30.

Zimmerkellner, Lehrlinge,

Sandziener, Kochmann, verl. Pallastsch, Brombg., Adulgr. 57.

Ein Hausdiener

findet sofort Stellung. (58)

Wagners Hotel.

1 ordentlicher Hausdiener

wird verlangt. G. Dürr, Adelenau, Gausseestraße Nr. 5.

Ordentlicher Kaufburche

verlangt. Antanerstraße Nr. 54.

Masseur für Behandlg.

v. erkrankten Saarboden gesucht. Off. unt. A. B. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Alempnergelesen verlangt

R. Klingbell, Thorerstr. 32.

Austreicher

können sich auf der Bräde Jordan melden. F. Fensel, Grandenz.

2 tücht. Schneidergesellen

find. b. Beschäftig. bei Schneidermeister Steinlecker, Bahnhofstr. 67.

1 tüchtiger Schlossergefle

geüht. Wauerstraße Nr. 18.

Malergehilfen

für Winterarbeit stellt ein (59)

200-300 tücht. Erdarbeiter

finden auf der Straße Grandenz-Marienburg bei einem Tagelohn v. 2,60-2,80 Mk. dauernde Beschäftigung. (58)

Melungen bei

Auffeher Lettau, Garnsee

Lontberg,

Marienwerder

Gauert, Rehpf.

Kirschke, Stuhm

Julius Berger,

Ziefbaugegesch.

50 Erdarbeiter

nach außerhalb gesucht. Zu melb. Sonntag beim Schachtmeister Grömnica, Neuhöferstr. Nr. 48.

Einen Arbeiter

sucht J. G. Boelke, Wallstr. 2.

Arbeiter

</

Amtsgerichtsneubau in Inowrazlaw.

Es sollen die Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten des Geschäftsgebäudes vergeben werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote findet am Dienstag, den 22. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr im Dienstzimmer des Neubaubureaus...

Zuschlagsfrist 4 Wochen, Inowrazlaw, 21. Septemb. 1901. Der Kreis- Baupfleger Possin.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Substanzien u. s. w. für die innere Ausstattung des neu erbauten Klassenzimmers...

bis zum 1. Oktober d. J. an den Schulvorstand einzureichen. Der Schulvorstand der Gemeindefschule Klein-Bartelssee.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung des für die Zeit vom 1. November 1901 bis Ende Juli 1902 erforderlichen Kartoffelbedarfs...

ist auf Montag, den 14. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt.

Die Sorte der zu liefernden Kartoffeln ist genau zu bezeichnen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit...

Erste a. Br., d. 20. Septbr. 1901. Strafanstalts-Direktion.

IX. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. October 1901. 3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinne 10 000, 8000, 5500, 5000 M. etc. Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. Porto und Liste 20 Pfg.

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Verzogen nach Danzigerstr. Nr. 142.

Waldemar Jenisch.

Grundstücksvermessungen für Kataster u. landchaftliche Zwecke. Entwürfe für Landesmeliorationen.

Th. Fritzkowski Barbier u. Heilgehilfe Bromberg, Mittelstraße Nr. 30/31.

Abonnement in und außer dem Hause.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matrasen, jow. z. Anfertigung neuer Polstermöbel empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung.

Hochzeits-, Autsch- und Reiseuhrwerk ist stets bei prompter Ausführung und soliden Preisen zu haben bei John, Fuhrhalter, Livoniusstraße Nr. 12.

Handreich-Mauersteine

aus Ziegel-Brandt bill. Wilhelmstr. 76.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen...

werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben.

Berlin, im September 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Meiner hochverehrten Kundschaft von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß sich mein Atelier von heute ab Bärenstr. Nr. 7 im Hause des Herrn Taterka befindet.

Atelier

von heute ab Bärenstr. Nr. 7

im Hause des Herrn Taterka befindet.

Schleichungsboll M. Moekel.

Schleichung's Tapeten?

Anstelle Restpartieen findet das hochverehrte Publikum in meinem Verkaufslocale und Expeditionen Danzigerstr. No. 150/150a schon heute eine extra zusammengestellte Collection der allerneuesten Dessins für Kommoden Frühjahr (Saison 1902) und zwar helle, aparte Tapeten in den Preislagen von 12 Pfg., 13 Pfg., 14 Pfg., 15 Pfg., 16 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 19 Pfg., 20 Pfg. bis 50 Pfennigen pro ganze Rolle!!! Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten. - Einziges Geschäft am Platze, das dem Tapetenringe nicht angehört - ca. 75 Prozent Ersparnis.

Photogr. Atelier Walter Lull Bromberg, Danzigerstrasse 55.

Aufnahmen auch Sonntags bei jeder Witterung. Civil 1 Dtz. Vis. 6,50 Mk. u. 1 Cab.-Bild gratis.

Schönlancker Zeitung

und General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise.

Erscheint wöchentl. 3 mal. 6 Gratisbeilagen.

Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, auswärts 1,25 Mk., durch den Briefträger frei in's Haus 1,50 Mk.

Amtliches Publikationsorgan der Behörden. Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit ausgebreitetem Verkekreis.

Wirksamstes Infektionsorgan f. Anzeig. all. Art. Schönlanke, (Provinz Posen.) Verlag der Schönlancker Zeitung.

21. Jahrgang.

Thonröhren, Kalk, Portl. Cement, Cementkalk, Carbolineum, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Chamottmörtel, Rohrgewebe, Gips, Kientheer u. Pech, Dachsplisse, Asphalt, Dachpappe, sämtliche Bau- u. Dachmaterialien zu ermässigten Preisen.

Robert Aron, Dachpappfabrik, Dachdeckgeschäft und Baumaterialien-Handlung.

Großer Ausverkauf von Teppichen

zu Fabrikpreisen wegen Wassermangel.

A. Czwilinski, Brüdenstr. Nr. 9.

Koll-Fuhrwerke

stets zu haben. Otto Hansel, Bahnhofstr. 73a. Fernsprecher Nr. 518.

Liebhavern einer Tasse gut. Kaffees

ich meine lieblos gerösteten Kaffees in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfund an Mischkaffee Pfund 60 u. 80 Pfg.

Diese Mischungen, ein feiner gemahlter Kaffee mit feinstem Surrogat gemischt, schmecken bedeutend besser als reiner Bohnenkaffee zu gleich. Preislisten franco Nachnahme. H. Bülick, Friedrichstr. 51.

2 Ctr. Dampfhonig, von Schleuderhonig nicht zu unterscheiden, sind abg. 3 Pfd. 60 Pf. Kujawierstraße 68 im Laden.

Mehrere 1000 Ctr. Speisekartoffeln

als Rosen (rot u. gelb) Daber Weltwunder Prof. Märker offerirt zu sofort und späterer Lieferung in jedem verlangten Quantum Dom. Wtelnö bei Trischin.

Kauf und Verkauf

Der An- u. Verkauf von Möbeln u. Ladeneinrichtung.

befindet sich jetzt Brahegasse 5/6. Eing. Kgl. Mühlen. Bernstein. Alte Stubenthür zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Special-Detailsgeschäft

in bester Lage, sehr gut eingeführt, nachweisbar sichere Existenz, plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. A. 15 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Borzügliche Brodstellen.

Grundstück mit hochrentabl. Pflanzungsgeh. ohne Konturr. Hausgrundstück mit stottem Materialgeschäft, Distillat, Garten und Regelbahn, sowie eine große Auswahl gut rentabl. Zinshäuser, Hotels sowie landwirtschaftlicher Grundstücke sind preiswerth abzugeben durch P. Loebel, Bromberg, Pringenhöhe 32.

Haus und 5 Morg. Acker,

unmittelbar an der Cementfabrik in Weisfelde bei Bromberg sofort sehr billig mit geringer Anzahlung verkauflich. Landw. Anst. u. Bureau Posen, Sapichpl. 3.

Thorweg

3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigen Eisenbeslag sofort billig zu verkaufen. Baugeschäft Johann H. Fricke, Berlinstr. 26.

1 Kasten Hoflaternen

billig, vert. Daniel Lichtenstein.

Bettfedern-Reinigungs-Maschine

billig zu verkaufen Mauerstr. 1. B. 1 Uhr nachm. Decimilwaage. 480 Bände Leihbibliothek, darunter auch neuere Werke - sehr gut erhalten - verkauft billig C. Jung, Bahnhofstr. 75. Ladeneinrichtung zu verkaufen. Bolmerrstraße 34.

Bromberger Special Gemälde-, Bilder-, Spiegel-Handlung.

Rahmenfabrik u. Einrahmungswerkstatt unter selbstleitender sachmännlicher Führung.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf von Bilderausstattungen mein reich sortirtes Lager in Neuheiten.

Gemälde, Kupferstiche, Gravüren, Handcolorites, Photographien u. s. w. geschmackvoll gerahmt auf Lager. Zum Copieren gebe leihweise Original-Delegemälde, Gravüren etc. Die Befichtigung meines bedeutend vergrößerten Geschäftes und der neuerbauten Bilderhalle mit Oberlicht ist auch jederzeit Nichtführen gestattet.

Einrahmungen nach außerhalb

für den am Tage der Bestellung fertig gestellt werden.

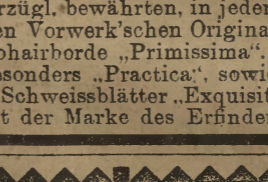
Oskar Kobielski, Rinkauerstr. Nr. 6.

Bergolderei im Hause.

Hüte Dich!

vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid. Nur das Solideste ist das Billigste, Darum verlange man ausdrückl. die vorzögl. bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde, „Primissima“, Kragen- und Gürtelborde, besonders „Practica“, sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“ u. „Matador“ mit der Marke des Erfinders „Vorwerk“.

D. R. G. M. 111690. „Diabol“ Patentamtlich geschützt!



Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und unentbehrlich zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, Kleidungsstücken, liefert allein für den Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden, „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a. O.“

Grünberger Weintrauben eignen sich vorzüglich zur Traubenkur.

Gegen Fettleibigkeit, Verdauungsstörungen, Bronchialkatarrh, Hämorrhoiden, Herpes, allgemeine Nervenchwäche, Blasenkatarrh ist die Traubenkur besonders zu empfehlen. Die gelübte Lage Grünbergs in reizvoller Gegend, unterstützt durch milde Herbsttemperatur, ist für den Gebrauch der Kur am Orte außerordentlich günstig. Auskunft, Nachweis von geeigneten Wohnungen, auch Vermittelung von Traubenkurgenossen nach auswärts durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

II. Etage

7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Heizung entpfecht, einger. Gartenbenutz. mit Pferdebestall und Burghaus. v. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 41, Wiernicki. Neuer Markt 10 Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart. a. Hofst. v. logisch z. v. Tetzlaß.

Hornerstraße 56

ist die herrschaftliche Wohnung, untere Etage, sofort zu verm.

Karlstraße 24, 2. Et.

(Ede Elisenmarkt) ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, an herrlicher Aussicht, für 400 Mk. pro Jahr zu vermieten. (48)

Ein freundliche Wohnung,

3 Zimm. m. Zubeh., Badezim., it Roonstr. 4 z. verm. Bort. dal.

Schwenestr. 3 Bohn. v. 1. 2 u. 3 Et. v. Oktober zu vermieten.

Kleine Wohnungen,

270 und 290 Mk., sowie Willardlagerraum für 150 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Bahnhofstraße 7, II.

2 Zimmer u. Zub. v. 1. Okt. zu vermieten. Mittelstraße 41.

Sof. 3 Et. R., 225 Mk. Kirchengstr. 2.

Ein Hofwohnung

nebst Werkstätte per 1. Oktober cr. Wilhelmstr. 59 zu vermieten. Seltene trockene Werkstätte, auch Lagerraum z. verm. Mittelstr. 48.

Ein möblirtes Zimmer

zu verm. Gammstr. 15, hochpt. 1 gut möblirtes Zimmer u. Kob. vom 1. Oktober zu verm. mit Pension Kirchengstr. 8, I. Et.

Ein möblirtes Zimmer

zu verm. Rinkauerstr. 32a, I. r. Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Rinkauerstr. 8, II. l. Möblirtes Zimmer zu verm. vermieten. Berlinstr. 29, part.

Siehe zu eine Beilage.

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien

in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Colonialwaaren-, Delikat- und Ausbackgeschäftes, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort event. zum 1. Oktober zu vermieten. Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Ein Laden

zu vermieten. Wallstraße 19. Laden Hofstraße 7 vom 1. Oktober cr. zu vermieten. 3 Bohn., 5 Zimm., Badeinricht. 1 Bohn., 4 Zimm., Badeinricht. 1 Bohn., 2 Zimmer. (21)

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Sitzung der Handelskammer. 8 Bromberg, 27. September.

Gestern fand die 25. Plenarsitzung der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg statt. Den Vorsitz führte der Vizepräsident, Herr Kommerzienrath Kronsohn. Vor Eintritt in die Tagesordnung...

Demnächst erstattete Herr Syndikus Hirschberg den Sekretariatsbericht. Ueber Handelsgebäude gelegentlich der Prozessführung bezw. Auskünfte sagt der Bericht: Im Getreidehandel wird unter „gutem, gefunden, trockenen Roggen“ eine übliche Handelswaare...

Die Minderung der Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten, der Handwerker und des gesamten Mittelstandes muß rückwirkend notwendig auch die Landwirtschaft aufs schwerste schädigen.

Der nun folgende Punkt der Tagesordnung: „Restatistik von landwirtschaftlichen Maschinen“. Referent Kaufmann Wofes, gab zu einer längeren Debatte Veranlassung. Der Antrag, zu bemerken Referent, gehe von der Generaldirektion der sächsischen technischen...

Industrie aus und verlange eine Frachtermäßigung für landwirtschaftliche Maschinen nach dem Osten in Waggonsladungen. Referent hob hervor, daß die Kommission, die sich mit diesem Antrage eingehend beschäftigt...

Zu Punkt 6 der Tagesordnung: „Stellungnahme zum Zolltarifentwurf“ nahm Herr Syndikus Hirschberg das Wort und führte aus: Der Entwurf eines neuen Zolltarifgesetzes enthalte so bedeutende Veränderungen bewährter Grundzüge...

Die Handelskammer hält im nationalen und wirtschaftlichen Interesse Deutschlands wie des engeren Bezirkes eine konsequente Fortsetzung der bisherigen bewährten Handelsverträge für unerlässlich.

Die Minderung der Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten, der Handwerker und des gesamten Mittelstandes muß rückwirkend notwendig auch die Landwirtschaft aufs schwerste schädigen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 27. September. (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung erschienen, aus der Haft vorgeführt, die Arbeiter Anton Grochoci und Theodor Lewandowski von hier auf der Anklagebank. Sie sind wegen Diebstahls und wegen Straßendiebstahls angeklagt.

Nothzucht gegen den Arbeiter Wabislau Krüger aus Dombrowo. Die Deffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Wegen des Verbrechens der versuchten Nothzucht wurde der Angeklagte freigesprochen...

Bunte Chronik.

Der Winter. In der russischen Stadt Kurgan ist am Donnerstag der erste Schnee gefallen; im Gouvernement Tobolsk ist die Erde vielfach gefroren.

Keapel, 26. September. Kein neuer verdächtiger Erkrankungsfall ist festgestellt worden. Da einer der Erkrankten in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. gestorben ist...

Nishni Nowgorod, 26. September. Heute ist beim sibirischen Landungsplatz der Passagierdampfer „Mitsja“ verbrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Maastricht, 26. September. Das Befinden des am Dienstag bei Walkenburg verunglückten preussischen Oberstleutnants von Ziegler ist heute den Umständen nach recht gut.

Leipzig, 26. September. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Meerane: Gestern Nachmittag wüthete in dem altenburgischen Dorfe Bornshain eine große Feuerkatastrophe.

Marseille, 26. September. Neun Mitglieder des ehemaligen Auslandskomitees der Hafenarbeiter werden am 2. Oktober wegen Veruntreuung von Unterstützungsgeldern vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen.

Bad Salzbrunn, 26. September. Heute Vormittag wurde die Generalversammlung des Vereins der Kurorte und Mineralquellen interessierten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz im hiesigen Kurhaus durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Göhner (Baden-Baden) eröffnet.

Bochum, 26. September. Wie die „Westfälische Volkszeitung“ meldet, wurde bei der bakteriologischen Untersuchung des Leitungswassers festgestellt, daß dasselbe Typhusbazillen enthalte.

London, 26. September. (Nothmeldung.) Der deutsche Dampfer „Lusitania“ ist nach Schieds zurückgekehrt, da seine Maschine nicht in Ordnung ist.

Leipzig, 26. September. Der „Wanderer“ berichtet: Heute Nachmittag brach in dem Nachbarorte Ostropa Feuer aus, das durch starken Südostwind angefaßt, schnell sich verbreitete.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 27. September.

Aus Anlaß des bevorstehenden Wohnungswechsels bitten wir unsere hiesigen Abnehmer schon jetzt, etwaige Änderungen ihrer Adressen rechtzeitig uns mitzuthemen, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Der Mörder des Viehhändlers Nisko entdeckt? Der Gnesener „Rech“ und nach ihm die Posenener polnischen Blätter berichten, daß der Mörder des Viehhändlers Nisko aus Schollen entdeckt und verhaftet sei.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute hier unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer theilnahmen: Gustavbeser, Bischof, Nowakow, Rentier Hartwig hier, Arbeiter Heißler, Nimisch und Köhner Wisniemski Polondowo.

Die Angeklagte Grochoci ist erst 20 Jahre alt, noch nicht bestraft und sollte zum Oktober d. J. beim Militär eintritten. Er gab den Fahrrad Diebstahl zu und erzählte: Er wie der Angeklagte Lewandowski hätten am Abend des 2. August d. J. Appetit auf den Genuß von Äpfeln bekommen.

Die Angeklagte Grochoci ist erst 20 Jahre alt, noch nicht bestraft und sollte zum Oktober d. J. beim Militär eintritten. Er gab den Fahrrad Diebstahl zu und erzählte: Er wie der Angeklagte Lewandowski hätten am Abend des 2. August d. J. Appetit auf den Genuß von Äpfeln bekommen.

Die Angeklagte Grochoci ist erst 20 Jahre alt, noch nicht bestraft und sollte zum Oktober d. J. beim Militär eintritten. Er gab den Fahrrad Diebstahl zu und erzählte: Er wie der Angeklagte Lewandowski hätten am Abend des 2. August d. J. Appetit auf den Genuß von Äpfeln bekommen.

Bau des Schulhauses ein Darlehn von 10 000 Mark aufzunehmen.

P. Wongrowitz, 26. September. (Missionseisen.) Am 23. d. M. fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Missionsfest statt. Die Kirche war von Unbändigen stark gefüllt.

Der Posen Provinzial-Sängerbund, dem gegen 100 Vereine beider Regierungsbezirke mit über 3000 Sängern angehören, wird bekanntlich im nächsten Jahre, und zwar voraussichtlich Anfang Juli, in Posen ein Jubelfest feiern.

Schneidemühl, 27. September. (Einbruch.) Gestern zwischen 9 und 11 Uhr abends ist in dem Hause Friedrichstraße 30 hier selbst bei den Kaufleuten Thümmel und Albrecht, die dort eine Fahrradhandlung betreiben, ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden.

Schlopp, 26. September. (Ehedrama.) Der Arbeiter Hermann Borchert von hier, der erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis in Filehne entlassen und gestern vom hiesigen Schöffengericht mit 2 Wochen Haft bestraft wurde, hat seine Ehefrau gestern Nachmittag zu tödten versucht.

Rastenburg, 24. September. (Großfeuer.) In vergangener Nacht 10 1/2 Uhr brach in dem Thulewitschen Hotel auf dem Neuen Markt Feuer aus. Es verbreitete sich über die ganze Ostfront des dreistöckigen Gebäudes.

Mohrungen, 26. September. (Brandunglück.) Die Ortschaft Hagenau im Kreise Mohrungen ist in der Nacht zu Dienstag von einem großen Brandunglück heimgesucht worden.

Rominten, 26. September. (Der Kaiser) erlegte gestern Abend im Revier Warren drei Hirsche, einen Zwölf-, einen Vierzahn- und einen Sechszehner.

Wrottschen, 25. September. (Schulhaus.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, aus der Provinzialhilfskasse in Posen zum...

Die Post in China.

Ueber dieses Thema sprach auf dem diesjährigen Philatelistentage der Oberleutnant J. Maus, der selber eine auf 70 000 Mark bewertete Spezialsammlung chinesischer Postwertzeichen besitzt. Dem Bericht der „Zeitg.“ darüber entnehmen wir folgende Mittheilungen:
Man wird staunen ob der kühnen Behauptung, daß Chinas Postwesen als Vorbild für die Errichtung der Posten in Europa diene, und staunen, zu hören, daß bereits vor Jahrhunderten in China Briefmarken gebraucht wurden. Im Jahre 1271 bereiste der Venezianer Marco Polo als erster Europäer das „Reich der Mitte“ und berichtete in seinen Erzählungen u. a. auch über das schon damals dort hochentwickelte Postwesen. Das Letzte dieser Schilderungen soll die Herren aus dem Geschiehte der Taxis — deutsch in Taxis verfaßt — auf den Gedanken gebracht haben, einen Post- und Kurierdienst in Europa zu schaffen.

Seit unendlichen Zeiten diene der „Kaiserliche Postdienst“ mit dem Hauptfils in Peking, dem Tzongli-Yamen unterstellt, den Zwecken der Regierung und war vollständig militärisch organisiert und bewacht. Neben dieser Einrichtung bestand noch die „Allgemeine Post“ der Provinzialbehörden, ebenfalls unter dem Schutz der Militär-Banden der kaiserlichen Post stehenden Wachen. Dieser Post konnte sich jeder Staats- bzw. Gemeindebeamte für sich und nöthigenfalls für seine Freunde bedienen. Außerdem vermittelten Privatgesellschaften gegen Entgelt den allgemeinen Verkehr, während jeder fahrende Händler gelegentlich Beförderungen aller Art übernahm. Die letztere Einrichtung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, da die chinesische Post noch kein Monopol des Staates bildet.

Diese Kunst der Postgesellschaften war es auch, welche lange Zeit vor unseren Postwertzeichen wichtige Briefmarken in des Wortes uralter Bedeutung verbande, sowohl zum Frankieren der Sendungen, als zur Kennzeichnung dafür, daß Nachporto zu zahlen sei. Allerdings trugen diese Frankaturzeichen nicht die farbenprächtigen Bilder unserer Tage, wurden auch nicht verfaßt, sondern einfach in Gestalt von bunten Zetteln in für jeden Werth genau bestimmter Form und Farbe den Briefen von den betreffenden Postangestellten aufgelegt, um damit zu markieren, daß die entsprechende Tare für die Beförderung bezahlt oder nachzuerheben sei. Nachdem China im Laufe der Jahre gewungen war, seine Abgeschlossenheit aufzugeben und bestimmte Häfen dem Weltverkehr zu öffnen, entstand anfangs der siebziger Jahre die „Imperial Maritime Customs Post“ mit dem Hauptfils in Peking unter Oberaufsicht eines hohen Würdenträgers vom Staatsrat. Diese Einrichtung diene in der ersten Zeit ihres Bestehens lediglich den Interessen der Zollbehörden; nachdem sich aber die Fälle mehrten, daß sowohl eingeborene als fremde Kaufleute, Konsuln, Missionen um die Erlaubnis baten, die Customspost benutzen zu dürfen, welche mit der Allgemeinen Post Hand in Hand arbeitete, sah sich die Direktion der ersten im Jahre 1875 veranlaßt, eine Tare für die Beförderung von Sachen der Privaten zu erheben. Im Jahre 1878 machte alsdann ein öffentlicher Anschlag an den Posthäusern bekannt, daß die Customspost jedermann Briefe, Drucksachen, Muster und Packete nach dem Innern sowohl wie nach dem Auslande beförge und zur Frankierung Marken von 1 bis 3 und 5 Candarinswerth ausgegeben habe.

Hiermit trat die chinesische Staatspost auf die philatelistische Bühne, obwohl bereits seit 1865 Markenreihen aus China mit unbedeutender Lust gesammelt wurden. Es waren ca. 200 Shanghaiwerthe, noch mehr aber die rund 400 Bildchen der späteren „Lokal-

posten“. Von 1878 an traten denn auch die Lokaltypen mit der vom Zollamt geleiteten öffentlichen Staatspost in engere Fühlung.

Die Markenbogen der ersten Emission von China bestanden aus vier Theilen von je 8 Reihen à 5 Stück, wurden in Shanghai aus dünnem Hanpapier ohne Wasserzeichen in Buchdruck hergestellt und mit Zeichnung 12 $\frac{1}{2}$ versehen. Aus dem Größenzustand und der Zeichnung erfieht man die Gewalterthat der ältesten Shanghaiarten, während aus der Aufschrift klar die staatliche Eigenschaft hervorgeht. Das Zeichen K (ta) rechts oben in der Ecke bedeutet „groß“ und links befindet sich der Laut „chin“ für das Wort „China“. Im Handfeld rechts von dem Drachen befindet sich die Aufschrift „Kaiserliche Postverwaltung“ und auf der anderen Seite die Werthangabe „1 Theil (bei 3—5 Theile) giltig“.

Bei zunehmendem Verkehr drängte sich den Leitern der Post die Ueberzeugung auf, daß es praktischer sei, die Freimarken in kleinerem Format anzufertigen, was denn auch bei der 1886 in Bestellung gegebenen 2. Emission geschah und zwar in der bei anderen Staaten allgemein üblichen Größe mit Anwendung des Wasserzeichens, das bald stehend, bald liegend und ebenso gut verkehrt als richtig herkommt. Sechzehn Jahre hindurch kam die chinesische Post mit drei Frankaturen für 1 bis 3 und 5 Candarins aus, doch trat bei der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs das Bedürfnis nach einer Vermehrung der Portowerte zu Tage, und so erschien denn, zumal die Markten weitere Abzüge nicht gut zuließen, die 3. Emission in 9 Werthen, die zum ersten Male am 17. November 1894 bei allen Poststellen käuflich waren. Vieles ist man geneigt, diese jenen Geburtsfeier, mit deren Ausgabe nach der Kaiserin-Mutter, die ihr 60. Lebensjahr vollendete, eine Aufmerksamkeit erweisen wollte, obwohl nichts in der Aufschrift der Marken auf das Jubiläum hinweist, als Spekulationsprodukt zu bezeichnen, doch hat die staatliche Postverwaltung in China niemals daran gedacht, mit Markenausgaben Geld zu machen. Die chinesische Aufschrift auf allen Marken gleichbedeutend, aber in verschiedenartiger Weise angebracht, lautet in unserer Sprache: „Großes chinesisches Reich — Kaiserliche Postverwaltung“.

Selten nur kam es vor, daß Postzeichen der Candarinwährung ins Ausland benutzt wurden; man benutzte vielmehr die Hongkongpost bzw. die Offizen der anderen fremden Staaten. Wollte aber jemand durch die chinesische Post einen Brief über das Weltmeer schicken, so konnte er entweder den Betrag der Tare für China-Ausland einfach bezahlen, oder chinesische Marken aufkleben. Die Seltenheit von Auslandsbriefen mit den großen Candarinmarken resultirt daher, daß ein Brief nach dem Auslande 9 Candarins, einer durch ein fremdes Postamt angenommen aber nur kaum halb soviel Porto erschiebe, die Handelswelt sowie das übrige Publikum sich daher nur dann der Imperialpost bedienten, wenn es eben keinen anderen Ausweg gab. Zwischenfindet man die Werthe der 11. Emission auf Briefen einträchtig mit den Marken von Hongkong, Frankreich, Japan oder Deutschland; ebenso und das häufiger, Theile der Geburtsfeier. Die Vorschrift verlangte, daß bei Verwendung chinesischer Marken für einen einfachen Brief ins Ausland 3 Cand. für das Inland und 6 Cand. für die Weltpost, für einen doppelten (bis zu 30 Gramm) oder für einen einfachen eingeschriebenen Brief im ganzen 18 Cand. rüchzeitig aufgelegt wurden, jedoch entstanden auch beim Dekorieren der Adressseiten meist keine Schwierigkeiten. Der annehmende Beamte hatte nur denjenigen Werth abzustempeln, der die Inlandsgebühren darstellte, während der mit dem Postdienst des Zollamtes in Shanghai betraute Beamte, die

nicht entwertheten chinesischen Marken welche das Porto für die Auslandsreise darstellten, ablösen mußte mit seinem Stempel ungültig machen konnte. Dann aber mußten unbedingt Marken der Weltpost in deren Tage auf die Vorderseite des Briefes kommen, und zwar derjenigen Verwaltung, welche die nächste Beförderung über das Meer hatte. Häufiglich bezeichnet man die ersten drei Emissionen als Werthzeichen des Seepostamtes, während man die weiteren Ausgaben als solche der „Kaiserlich chineischen Post“ ansieht, jedoch verstanden alle Serien ihr Werden und Wirken lediglich dem Zollamt, das einzig und allein im Allerhöchsten Auftrag den chinesischen Postdienst besorgt.

Ein bedeutsamer Wendepunkt in der Postgeschichte Chinas trat mit der Ausgabe der Probosorten ein. Bereits in den achtziger Jahren hatten die Würdenträger des Tzongli-Yamen in Peking die hohe Bedeutung der neuen Post erkannt und über deren Erweiterung viel berathen, aber erst im Jahre 1896 konnte Sir Robert Hart, dem in der Person des Sprachgelehrten Belgiens vom Valse ein trefflicher General-Postsekretär zur Seite steht, die gezielte Zustimmung mit dem großen kaiserlichen Siegel zur Umgestaltung des chinesischen Postwesens erlangen.

Vom Neujahr 1897 ab lautete der Titel „Imperial Chinese Post“. Jetzt erst merkte man, was doch so eine kleine Aenderung manchmal für Wunder verrichten kann. Jetzt erst wollten viele Leute im Auslande von einer chinesischen Staatspost sprechen, welche doch ganz dasselbe geliebte ist, was sie früher war und nur rüftig an ihrer äußeren Ausdehnung und inneren Vervollkommnung für den Anschluß an die Weltpost weiterarbeitete. China mit seinem 11 Millionen Quadratkilometer umfassenen Landgebiet und 400 Millionen Einwohnern konnte nicht im Handumdrehen mit den Segnungen einer einseitigen Weltpost beglückt werden. Um die große Masse an den allgemeinen Gebrauch der Staatspost zu gewöhnen und den anderen Postgelegenheiten zu entfremden, galt es vor allen Dingen, die Taren zu verbilligen und das Publikum mit der immer mehr Platz greifenden Währung des Hongkong-Dollars à 100 Cents (1897 = $\frac{2}{3}$ Schilling, jetzt rund 2 Schilling) zu befreunden. Ein solches Anpassen glaubte man am besten durch Verwendung der bisher gebräuchlichen Freimarken zu erreichen, welche mit einem neuen Werthaudruck versehen wurden, während gleichzeitig mit aufgedruckte chinesische Charaktere den Einheimischen darüber belehrten, was er nun von den Dingen zu halten habe. Die Ueberstempelung geschah im statistischen Bureau des Zollamtes zu Shanghai in schwarzer Farbe. Daß bei dieser Umstempelung nicht alles so glatt vor sich ging, läßt sich denken und es erfuhr durch die verschiedenen Prozeduren und Vorkommnisse, wie an einigen Stellen eine Markennoth, einzelne Werthzeichen, wie z. B. das 4 Centszeichen, Preise, die sich auf das Tausendfache des eigentlichen Werthes steigerten.

Während bisher bei Auslandsendungen die Beträge für China und die Union bezahlt werden mußten, fiel fortan die doppelte Abgabe weg. Erlegte man die Tare in baar, so liebte der chinesische Beamte einfach die ihm zugeflossenen fremden Marken eines Weltpoststaates nach dem Verner Tarif auf; frankierte man selbst aber seine Sendung mit chinesischen Werthzeichen nach den Satzungen der Postunion, so fügte der Postler den gleichen Betrag in Marken einer der sechs in China vertretenen fremden Postverwaltungen hinzu, entwerthete aber stets nur die chinesischen Frankosorten und schickte allenfalls die hinzugelieferten Hongkong- oder sonstigen Unionsmarken durch einen Querschnitt vor Entwendung. Zur besseren Sicherung kamen bald auch kleine Stempel auf, welche zur Hälfte

über eine Ecke oder den Rand der fremden Werthzeichen hinweggelesen, zur anderen Hälfte auf dem Papier des Umhülers sich zeigen und aus den Buchstaben „I. P. O.“ in rechtlicher Sinnfälligkeit bestehen.

Im April 1897 schloßen die Postverwaltungen von China und Hongkong einen Vertrag, kraft dessen die chinesischen Sendungen in Inlandstagen aus von der Hongkongpost frei bestellt wurden, wie umgekehrt. Dementselben Abkommen trat die portugiesische Regierung für Macao, sowie Japan für Formosa bei, so daß fortan in diesen Ländern chinesische Frankatur allein und ohne Zugabe in Verwendung kam. Damit gehörte China thatsächlich, wenn auch noch erst auf beschränktem Gebiet, zum Weltpostverein. Zur Vereinfachung des Verfahrens bei Auslandsendungen wurde nach und nach sogar der direkte Gebrauch von fremden Marken durch die chinesische Post gebudet, ja ausdrücklich gestattet, eine Vorzivilnennbarkeit, die einzig das heißt.

Vom 1. Oktober 1897 ab kamen nur die neuen chinesischen Postwertzeichen zum Verkauf, deren Herstellung unter strenger Kontrolle Chinas wieder wie die der früheren Werthzeichen in Japan erfolgte. Die Marken der 4. Emission fristeten übrigens nur ein kurzes Dasein, da im Februar 1898 bereits eine 5. Emission in verbesserter Form zur Ausgabe gelangte, welche das Londoner Haus Waterlow u. Sons angefertigt hatte. Die Werthe des japanischen Druckes wurden allmählich zur Vernichtung eingezogen und vom Juli 1898 ab herrschte nunmehr die Staatlich-Ausgabe im Londoner Druck. Nur die von dem mißtrauischen Chinesen fast garnicht benutzte Postkarte japanischer Fabrikation blieb bis 1899 noch in Gebrauch.

Im Verlauf der Jahre zeigte aber dennoch, obwohl in ganz China streng nach den Regeln von Vorn gearbeitet wird, die Handhabung der chinesischen Postordnung mitunter auch komische Resultate, doch legt die mannigfaltige Abstempelung vieler Sendungen ein schönes Zeugnis von dem einmüthigen Zusammenwirken aller Postverwaltungen dar, wenn man z. B. auf einem Brief mit nur 2 Cents von China oder auf einer chinesischen Postkarte zu 1 Cent (ohne jeden Zusatz fremder Werthzeichen) folgende Stempel einträchtig beisammen vorfindet:

1. chineisch „Hiaochow“ als Aufgaberort,
 2. deutsch „Sungai“ als Poststelle,
 3. japanisch „Nagasaki“, weil gerade ein Dampfer dorthin abging und von dort aus die Beförderung am schnellsten ermöglichte,
 4. französischen Schiffsstempel, weil der nächste Dampfer, welcher von Japan Post mitnahm, ein französisches Schiff ist,
 5. englisch „Shanghai“, weil dieses Shanghai-Amt die Sendungen für China abnahm und vertheilte,
 6. chineisch „Shanghai“ und
 7. Shanghai „Kotai-post“ als zustellende Behörde.
- Eine solche Behandlung chinesischer Postfachen würde unmöglich sein, wenn man China nicht als Postschwefel der Union betrachtete, obwohl es vom rein formellen Standpunkt aus noch nicht der Weltpost angehört. Ist dieses Ziel nach vollständiger Durchführung aller geplanten Einrichtungen endlich erreicht, dann bildet China das größte Glied in der riesigen Postkette um den Erdball; sein Postwesen mit seinen vielfachen Eigenthümlichkeiten hört aber dann auf, die interessantesten Blüten am Waume der Philatelie zu treiben.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- u. zollfrei zugelandet! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Bg. bis 16.65 Mt. v. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. K. Hof.) Zürich.

Durch Nacht zum Licht.

Abdr. verboten. Roman von H. Feldern. 76. Fortsetzung.
„Es ist keine Beleidigung“, fuhr der Minister in demselben geringschätzenden Tone fort, und jedes seiner Worte schien berechnet, Herz und Seele des unglücklichen Weibes tödlich zu verwunden. „Zu kann Sie nicht — konnte folglich nur nach Thatsachen urtheilen, und diese sprachen gegen Sie.“ Sie waren meinem Bruder nachgeritten, hatten jahrelang mit ihm gelebt — „Zu war kein Weib vor Gottes Altar geworden“, unterbrach ihn Frau Alsborf, zitternd vor Schmerz und Zorn.
„Das sagen Sie — haben es aber bisher nicht zu beweisen vermocht“, widersprach der Minister mit eisiger Ruhe. „Derartige hochwichtige Dokumente können nicht spurlos aus der Welt verschwinden, sie hätten sich in den nachgelassenen Papieren meines Bruders vorfinden müssen, und ich würde sie anerkannt haben. Die gerichtlichen Formalitäten sind nach seinem Hinscheiden streng beobachtet worden. Das mein Bruder die Papiere, als er sich dem Tode nahe fühlte, aus Furcht, ich könnte dieselben vernichten, irgendwo im rothen Hause versteckt, ist eben auch nur eine Fiktion Ihrerseits, die jeder Begründung entbehrt und die Ihnen schmerzlich jemand glauben dürfte. Allerdings haben Differenzen zwischen mir und meinem Bruder stattgefunden; doch betrafen sie nicht jene Papiere — die er wahrscheinlich als werthlos selbst vernichtet haben wird.“

„Wie soll ich das verstehen, Erzellenz?“
„Ehrlich einfach — wie ich anzunehmen Ursache habe, werden Sie wahrscheinlich das Opfer einer Täuschung geworden sein. Ihre Verheiratung mit meinem Bruder in einem kleinen schottischen Dorfe — war es nicht so? — wird nur eine Scheinehe gewesen sein, die Sie damit seinen Wünschen gefügiger zu machen — und aus diesem Grunde sind diese Papiere werthlos, er selbst hat mir, glaube ich, kurz vor seinem Tode etwas Derartiges angedeutet, doch hatte die Angelegenheit viel zu wenig Interesse für mich, als daß ich derselben besondere Beachtung geschenkt hätte.“

„Das ist eine Lüge — Verleumdung! Konrad war ein schwacher Mann, und das ist mein und sein Unglück geworden — doch er war kein eckeliger Schurke, — noch im Grabe schänden Sie ihn, ben Sie im Leben geküßt, weil er Ihnen ehrgeizigen Plänen hindernd im Wege stand!“

Frau Alsborf hatte mit erhöhter Stimme gesprochen. Hoch aufgerichtet stand sie da, mit dem Ausdruck des Zornes und der Verachtung auf ihrem todtbleichen Antlitze, beide Hände gegen ihre Brust gepreßt, als empfinde sie dort einen beständigen Schmerz.

„Mäßigen Sie sich!“ warnte der Minister. Ein unruhiges Feuer loderte in seinen Augen, und schattenhaft blickte er über seine Rüge. „Ich habe nur Ihre unsinnige Behauptung, daß ich Sie und Ihren Sohn geküßt und noch habe, zu demerken, Ihnen zu beweisen versucht, daß meinerseits keine Ursache zu einem derartigen Haß jemals vorgelegen und auch gegenwärtig eine solche durchaus nicht vorhanden ist. Um Sie zu überzeugen, wie falsch Sie mich beurtheilen und sich in Ihrer Verleumdung, Ihrem Vorurtheil gegen mich zu

einer falschen Auslegung meiner Handlungsweise, die ich vor der Welt und meinem Gewissen vertreten kann, hinreißen ließen, will ich Ihnen verkünden, meinen ganzen Einfluß in der gegen Ihren Sohn schwebenden Untersuchung zu gunsten seiner aufzubieten, ja, noch mehr: ich will meine Ehrentz, meine Zukunft sicher stellen, doch nur unter der Bedingung, daß Sie auf Ihre vermeintlichen Ansprüche freiwillig und für immer verzichten!“

„Das heißt, Sie bieten mir ein Almosen für mein gutes Recht. Der Tausch ist zu ungleich, Erzellenz, ich schlage ihn aus. Ich verlange für mich Wiederherstellung meiner Ehre als rechtlich, vor Gottes Altar und durch Priesters Hand und Mund angetrautes Weib Ihres Bruders, und für meinen Sohn das Erb- und den Namen seines Vaters, den zu tragen er ein Recht hat.“

„Das ist eine unsinnige Forderung!“ fuhr der Minister ungebuldig auf. „Sie können doch unmöglich im Ernste glauben, daß ich auf dieselbe eingehen werde!“

„Wie ich Sie kennen gelernt, glaube ich das auch nicht mehr, und ebenso weiß ich, was mein Sohn nach dieser Stunde von Ihnen zu erwarten hat. Ich werde auf anderen Wegen mein Recht suchen und finden.“

„Sie bürten sich in dieser Voraussetzung bitter enttäuscht sehen. Weisen Sie den meinerseits gut gemeinten Vorschlag nicht im blinden Glauben an Ihr eingebildetes Recht zurück, das rasch ich Ihnen, und vor allem hätten Sie sich, mich durch unbachtete Schritte zu reizen, ich könnte mich sonst bestimmen lassen, zu werden, was ich bis zu dieser Stunde nicht gewesen — Ihr Feind!“

„Das waren Sie stets und sind es heute mehr als je, Erzellenz. Doch ich fürchte Ihren Haß, Ihre Feindschaft nicht mehr! Getragen von dem Bewußtsein, den Weg des Rechtes und der Pflicht zu gehen, seit vertrauen auf den Gott der Liebe und Gerechtigkeit, zu dem ich gebetet in den schwersten, dunkelsten Stunden meines Lebens, will ich der Entscheidung meiner gerechten Sache ruhig entgegengehen.“

„Es ist mehr als leerer Wahn“, fuhr Frau Alsborf langsam, mit eigenhümlich tonlos klingender Stimme fort, „denn es ist eine Urbedingung des Menschenseins, daß jede Schuld auf Erden, und wäre sie eingehüllt in den dunkelsten Schleier der Nacht, ihren Rächer, ihren Richter findet — und wenn nicht früher, so doch schließlich und gewiß in der Todesstunde, wo das Schuldbewußtsein die nach Frieden und Erlösung ringende Seele mit seinen unfreundlichen Schelten bedroht. Wohl Ihnen, Ulrich Lindenheim, können Sie einst in Ihrer letzten Lebensstunde das bleiche Schattenbild des Bruders ohne Fagen und Vorwurf an Ihrem Sterbelager sehen und sich sagen: Meine Hand ist rein von jeder Schuld!“

Sie hatte scheinbar ruhig gesprochen, und diese unnatürliche Ruhe wirkte mächtig erschütternd und ergreifend.

Frau Alsborf wandte sich zum Gehen, während ihr Auge noch einmal flüchtig mit dem Ausdruck unsäglicher Verachtung das in diesem Augenblick todtbleiche Antlitze des Ministers streifte.

Er wollte sie zurückhalten, doch schwer und wie

gelähmt lag seine leise zitternde Hand auf dem Rand des Tisches, neben dem er stand; seine Lippen bewegten sich, doch kein Laut kam über dieselben, die Kehle war ihm wie zugeschnitten. Im nächsten Augenblick fiel die Thür hinter der hohen, ernten Frauengestalt, die einer mitleidlosen Raubgöttin gleich sich von ihm abgeben hatte, in das Schloß.

Der Minister war allein — mit sich und der Vergangenheit, deren dunkle Schatten, aufgeschreckt aus ihren leicht bedeckten Gräbern, langsam, unheimlich drohend vor seinem inneren Auge vorüber zogen. Wie gebrochen ließ er sich in einen Stuhl sinken, und mit den kalten, zitternden Händen trampfhaft die Seitenlehnen desselben umklammern, starrte er mit den brennenden Augen ins Leere, während sahle, geistlose Blässe sein Gesicht bedeckte, dessen angstverzerrte Züge einen grauenhaften Eindruck machten.

Minuten verstrichen, Viertelstunden auf Viertelstunden verging, und noch immer verharrete der Minister Steinbenken in seiner regungslosen Stellung, ein Bild der Angst und dumpfer Verzweiflung, zu Boden geschnitten durch das ernste, ruhig mahnende Wort eines Weibes.

Blötzlich taumelte er auf und schüttelte sich, als wolle er gewaltsam die Schatten, die ihm mit ihren Geisterhänden die Lärbe vom Antlitze gezerzt, so daß dahinter sein wahres eigentliches Gesicht zum Vorschein kam, zurückstößen in ihre halb versunkenen, vergessenen Gräber.

„Thorheit, Thorheit!“ kam es lautlos wie ein Hauch von seinen bleichen Lippen, während er sich mit dem seidenen Tuch den kalten Angitsschwitz von der Stirn wusch. Er versuchte zu lachen. Es war ein heiseres gezwungenes Lachen, das Mark und Weim durchdringende Lachen der Verzweiflung, mit dem er sich selbst zu betrügen versuchte. „Sie droht mir, und sie ist das Weib dazu, ihre Drohung wahr zu machen“, fuhr er finstern, gedankenschwer vor sich hin starrend, fort. „Dem Herzog traue ich es zu, daß er auf ihre Wünsche eingeht, das alte Nest unterzucht und, geht es nicht anders, bis auf die Grundmauern niederreißen läßt. Er hat mir niemals wohl gewollt, er haßt mich wohl gar im Stillen — Schwächlinge verzeihen es nun einmal den Starkeren nie, wenn diese die Herrschaft über sie gewonnen. Man wird die Papiere finden und dann — ich bin verloren. Was kann ich thun, dem drohenden Ereigniß vorzubeugen? — Nur heute bleibt mir noch — morgen dürfte es zu spät sein!“ — Zu spät und alles, alles umsonst — ein ganzes Leben vergebens gelebt! Mich am Ziel meines Strebens, jahrelanger, mühevoller Arbeit sehend, bläst eines Weibes Odem den stolzen Bau zusammen wie ein Kartenhaus, und Trümmer, Trümmer überall, wohin ich blicke, umgeben mich! Muß ich das alles ruhig geschehen lassen? Nein, und tausendmal nein! Und — müßte ich ein neues Opfer den alten zugesellen. Wie würden sie triumphiren, mich verböhen und meiner Spotten, die mich und meine Macht gefürchtet, wie würden sie jubeln ob meines Sturzes, die hochmüthigen Aristokraten, die es dem gedachten Bürgermeistersohn nie verzeihen, daß er sie niedergezwungen in den Staub und ihnen den Fuß auf den starren, stolzen Nacken gesetzt — lieber todt, als das erleben,

das erleben, das ertragen zu müssen! — Doch sollte es denn keinen Ausweg mehr geben — keinen — bricht kein Rettung? verheißender Gedanke durch das dunkle Chaos, das mich umflößt?“

Er preßte die geballten Hände gegen seine finstern umwölkten Stirn, hinter der die Gedanken sich wälzten wie vom Sturm umgestoßene Meereswellen, die rasselnd, rufelnd einander drängen und jagen, bis sie sich aufbauend an den starren Felswänden brechen und dann zurückfallen in den Abgrund, um anderen Platz zu machen.

„Wenn ich Ihrer Forderung nachgegeben, mich mit ihr ausgehört, das wäre vielleicht ein Ausweg, das kleinere Uebel bewährte mich vor dem größeren“, überlegte er, doch schon im nächsten Augenblick verworf er ihn wieder.

„Nein!“ rief er sich selbst zu, „ein solches Nachgeben setzt Schuldverwöhnung voraus, man würde mitleidig über meine Inkonsequenz die Wästel zucken, leichtsinnig beschöpfen — und Verdacht ist der Wurm, der rostlos unterminirt, bis der durch ihn Bedrohte den letzten Halt verloren. Und dann — dieses ganze große Vermögen in meinen, meines politischen Feindes Händen; könnte es da nicht zu einer Nacht werden, die ihre Spige gegen mich kehrt, hieße das nicht mit eigenen Händen mein Werk zerstören? Nein, nein, so geht es nicht! Die Papiere dürfen nicht gefunden werden! — Doch, wie es hindern? — Wenn —“

Ein furchtbarer Gedanke blitzte in seiner Seele auf, so furchtbar, so grauenhaft, daß er sich selbst davon entsetzte und ihn kaum auszudenken wagte.

Seine Augen funkelten, ein Zucken flog über sein Gesicht, während er, die Arme fest über die Brust gekreuzt, das Haupt auf die Brust gesenkt, mit großen unruhigen Schritten das Zimmer durchschritt.

Er hatte sich von dem Gedanken losreißen wollen. „Das kann nicht sein — das nicht —“ damit hatte er ihn hinausdrängen wollen aus seinem Hirn.

Doch er kam wieder; feiler und feiler wuzelte er und brannte in seinem Kopfe wie glühendes, verzehrendes Feuer.

„Du mußt es thun“, raunten ihm leise Stimmen zu, „es bleibt kein anderer Ausweg — dann hast Du nichts mehr zu fürchten. — Was ist's denn weiter, das Unglück ist ja nicht so groß, besser so, als daß Dein stolzer Bau in Trümmer sinkt und Dein Stolz die Brücke wird, über welche Deine Feinde triumphirend zum Siege schreiten.“

Er blieb stehen.

Die Gedanken, das Schwanken waren überwunden. „Es muß sein, nun wohl, so soll es auch sein!“ stieß er halblaut zwischen den zusammengepressten Zähnen hervor. „Zur Welt es ja nicht anders. Ihr drängt mich ja zu diesem Schritte, Hindernis auf Hindernis wälzt Ihr in meine Bahn, ich will endlich Ruhe vor Euch haben, Ihr Schatten der Vergangenheit — Ruhe für immer!“

Wieder versank er Selunden lang in starres, finsternes Nachsinnen.

„Wenn ich — es nur nicht — selbst — thun müßte. Doch ich darf keine Mittwörter — dabei haben. Ich muß es thun — allein — und heute noch; — denn morgen dürfte es zu spät sein. Ja — so geht es — so wird es — muß es gelingen.“ (Fortf. f.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

Zahrtarten der Kleinbahn. Unter Bezugnahme auf ein vor ein paar Tagen veröffentlichtes „Eingeländ“ theilt uns die Kleinbahnverwaltung mit, daß einfache Fahrtkarten nach Dölanitz, Mühlthal, Marthashäuser und Crone a. B. an Sonn- und Festtagen für Hin- und Rückfahrten berechnigt.

Landesverein Preussischer Volksschullehrerinnen. Infolge der Petition des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen vom Mai 1901 um Errichtung von Fortbildungskursen zur Ausbildung von Fortbildungsschullehrerinnen wurde der Vorstand des betreffenden Landesvereins am 25. Juni d. J. zu einer Konferenz im Handelsministerium geladen und ihm eröffnet, daß der Minister aus zweckmäßigen Gründen von der Erfüllung weitergehender Forderungen zunächst absehen müsse, aber bereit sei, die staatlichen Fortbildungskurse für Lehrer, welche alljährlich im August-September in Berlin stattfinden, auch den Volksschullehrerinnen zu eröffnen. Diese Kurse dienen den Fortbildungsschulen mit handelsgewerblichen Zwecken und dauern vom 19. August bis 14. September.

Erneuerung der Stadtkasse. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten Stadtvorordnenstheodor Schemel delegierte zu dem am 4. und 5. Oktober in Bromberg stattfindenden Städtetage best. Lt. während Bürger-er Haade den Magistrat vertreten wird. Der rügeligen Feuerwehr wurde eine Beihilfe in Höhe 50 Mark zu den Unkosten des hier am 6. Oktober ten Verbandstages der Feuerwehren von Rosen-Ost bewilligt. Als Beisitzer zur nächsten vorordnetenwahl wurden bestellt: Kaufmann Grati und Fabrikant Otto Strube, als deren Stellter: Rentier Hermann Neg und Typsetzer Matary Klajbor. Die Veranstaltung hierauf Kenntnis von der Benennung Straßen in dem Stadtbezirk, welcher die frühere einde Gronthal umfaßt, des weiteren von einem lusse des Kreistages, wonach der Kreis die Bromer Kreisbahnen vom 1. Oktober 1903 in eigene waltung übernimmt. Schließlich gelangte noch das statut bezüglich der Einrichtung von Gehbahnen geringen Abänderungen nach der Vorlage des hirsatz zur Annahme. Hiernach sind für die Folge die Kosten für die Herstellung von Gehbahnen zu en Theilen von der Stadt und den dabei in bet kommenden Hausbesitzern zu tragen. Des weitem i die Versammlung noch Kenntnis von der Anng des Nachtwächters Wesselowski. Auf Antrag Stadtvorordneten Otto Strube soll fortan die Ordnung der jedesmaligen Stadtvorordnetenng den einzelnen Mitgliedern des Kollegiums bersch schriftlich zugefleht werden.

Katzen, 26. September. (Spar- und Ruchverein Kleinbahnlinie.) Gestern fand im Saale des Hotel du Nord hierorts außerordentliche Generalversammlung des Spar-Vorshußvereins, e. G. m. b. H., zu Katel statt. ft 1. Abänderungen und Ergänzungen des Statuts, vorläufig dadurch seine Erledigung, daß Herr Mor Argelander sämtliche Paragraphen vorlas au den Mitliedern. Gelegenheit zu Beiprechungen gab. Die Abänderungen sind von einer in einer früheren Generalversammlung gewählten Kommission, sowie von Deputierten des Vorstandes und Aufsichtsraths in mehreren gemeinschaftlichen Sitzungen berathen worden. Die Versammlung konnte leider in dieser Angelegenheit keine Beschüsse fassen, da die hierzu nötige Anzahl der Mitglieder nicht amwesend war. Es soll daher innerhalb vier Wochen eine neue Generalversammlung stattfinden, die berechtigt sein soll, endgültig über die vorgenannten Abänderungen und Ergänzungen des Statuts zu beschließen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde die vom Aufsichtsrath festgesetzte Gehaltsverhöhung der Vorstandsmitglieder genehmigt. Der Plan für die neu in Aussicht genommene Kleinbahnlinie von der Zuckerrüben Katel bis zur Rege wird bis zum 4. Oktober im Magistratsbureau öffentlich ausliegen.

Genesen, 26. September. (Städtisches. Kreis synodal.) Zu Delegierten für den benämht in Bromberg abgehaltenen Städtetage wurden in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung der zweite Stadtvorordnenstheodor Schneid und der Kaufmann Strang gewählt. Zur Ergänzung des kleinen Plazes vor dem Landgericht wurden 1850 Mark bewilligt. Die Frage der Vertilgung des Schweinepestes, für den ein Platz in der Nähe des Schlachthauses in Aussicht genommen worden war, hat noch immer keine befriedigende Lösung erhalten, da die Grundstücks-eigentümer zu hohe Preise — für den Morgen Sinterland 14 000 Mark — fordern. Der Kreis synodalversammlung, die gestern und heute in der evangelischen Kirche hier zusammengetreten war, war feiens des Konfessions u. a. auch das Thema zur Beratung gestellt worden: „Welche Aufgaben erwachsen der evangelischen Kirche in den Gemeinden aus dem Gesetze über die Fürsorge-Verziehung Minderjähriger?“ Im Dispositionsbericht wurde ferner über das Thema gesprochen: „Wie sind die neuerdings veröffentlichten Vorlesungen Sarraads über das Christentum zu bewertheilen?“ Außerdem wurden zahlreiche Berichte erfaßt: Keber die kirchlich-sittlichen Zustände der

Dübese, über den Gustav-Abolf-Verein, die äußere und innere Mission, den evangelischen kirchlichen Hilfsverein, den Lutherverein u. a. m.

Zanowitz, 27. September. (Landwirtschaftliche Schule.) Die hier im Herbst 1899 errichtete Landwirtschaftliche Schule beginnt ihren fünfmonatlichen Lehrgang den 4. November d. J. Die Anstalt ist zweifelhierig und zweckmäßig. Sie nimmt 15—20jährige Söhne deutscher altangelegener Landwirthe und deutscher Anwesler auf. Die Böglinge, die eine gute Volksschulbildung genossen haben müssen, werden durch vielseitig praktisch-theoretischen Unterricht für ihren späteren Beruf gründlich ausgebildet in: Ackerbau und Pflanzenbau, Viehhaltung und landwirtschaftlicher Chemie, Thierzucht, Fütterungs- und Düngungslehre, Viehwesen, Bienen- und Geflügelzucht u. a. m. Durch reichliche Zuwendungen der königlichen Ansehungskommission ist die Schule mit vortheilhaften Lehrmitteln (Modellen, Apparaten, Abbildungen) ausgestattet worden. Das Schulgeld beträgt für Söhne altangelegener deutscher Landwirthe 40 Mark, für Söhne von Anweslern 25 Mark für das Wintersemester. Gute Quartiere können bei deutschen Familien zu 10—12 Mark monatlich vermittelt werden; einfachen fröhlichen Mittagstisch erhalten die Schüler im Schulsaal für 25 Pf. täglich. Fleißige Schüler können Stipendien bekommen. Die Schule soll dem deutschen Bauernstande der weiteren Umgestaltung von Zanowitz dienen. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Herrn Direktor Wilsdorf.

Schwes, 26. September. (Verkauf. Strohanlauf.) Herr Pomplun in Sartowitz hat sein weit und breit bekanntes, namentlich von Graubengern und Schwegen besuchtes Garten-Etablissement an Herrn Uru in Dragoß für 65 000 Mark verkauft. Die Kreisverwaltung hat zur Vinderung des landwirtschaftlichen Nothstandes 10 000 Rentner zur sofortigen Lieferung und bei längerer Lieferzeit weitere 10 000 Rentner Futtersiroh aus Ostpreußen unter Garantie diejähriger Waare an der Hand. Der Preis ab Bahnstation des Empfängers für Roggenstroh ist 2,70 Mark, für Weizen- und Gerstenstroh 2,40 Mark der Rentner. Bedingung ist Barzahlung.

Knigsberg, 26. September. (Betreffend die Beschäftigung russischer Arbeiter in der Provinz Ostpreußen.) hat die Vorstand des ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentralvereins an den Vorstand der Landwirtschaftskammer der Provinz einen bezüglichlichen Antrag gerichtet. Darauhin ist vom Vorstände der Kammer eine Antwort dahin erfolgt, daß er die Verfolgung dieses Antrages ablehne. „Wenn auch“ — so heißt es in dem Schreiben — „die hiesigen Landwirthe bei dem andauernd herrschenden Mangel an Arbeitern leider gezwungen sind, auf die russischen Arbeiter zurückzugreifen, so hält der Vorstand der Kammer, und dies war auch die Ansicht des Vertreters der königlichen Staatsregierung, den Antrag für aussichtslos, weil die königliche Staatsregierung aus nationalen Rücksichten die Naturalisierung russischer Arbeiter nicht zulassen würde.“

Die Anstalt W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23. (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Seidenstoffe, Samme, Velvets für Herren. Seiden liefern wir direkt an Fabricanten. Man verlange unsere Muster.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 26. September. Weizen unverändert. Getreide ist inländischer weiß 726 Gr. 145 M., 745 Gr.

158 M., Sommer 774 Gr. 148 M., 772 Gr. 147 M., 793 Gr. 149 M., helegt 740 Gr. 142 M., 788 Gr. 141 M., mit Ausbruch 740 Gr. 182 M., per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer weiß 686 Gr. 130,50 M., 739 Gr. 130 und 132 M. Alles per 714 Gr. per To. Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische kleine weiße 656 Gr. 118 M., große 652 Gr. 118 M., 627 Gr. 120 M., 656 Gr. 122,50 M., 662 Gr. 123 M., helle 668 Gr. 125 M., 686 Gr. 128 M., weiße 674 Gr. 132 M., 721 Gr. 134 M., fein weiß 671 Gr. 134 M., Chevalier 727 Gr. 134 M., weiß 686 Gr. 135 M., 684 Gr. 136 M., feinste 701 Gr. 137 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 125, 127, 130, 132, 132,50, 134, 134,50 und 135 M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 14 Grad Reaumur. — Wind: Südost.

Magdeburg, 26. September. (Buderbericht.) Kornzuder 88 Proz. ohne Sack 3,60—3,65. Malzprodukte 75 Proz. a. Sack 6,35—6,75. Rohs. — Kristallzucker I. mit Sack 28,70. Sodraffinade I. u. G. 28,95. Gemahl. Raffinade mit Sod 28,70. — Gemahl. Weiss I. mit Sack 28,20. Weizen I. Produkt Transitio f. a. G. Hamburg, per September 7,40 Gr., 7,60 Br., per Oktober 7,67 1/2 Gr., 7,72 1/2 Br., per Oktober-Dezember 7,77 1/2 Gr., 7,80 Br., per Januar-März 7,97 1/2 bez., 8,00 Br., per Mai 8,20 bez., 8,17 1/2 Gr. — Hafer. — Getreidemarkt. Weizen flau, hohlf. loco 155—160. Laytala 122—128. No loco flau, hohlf. flau, cif. Hamburg 96—98, do. loco 98—101, medelburgerischer 132—138. Mais fest, 129. Laytala 103,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Weizen ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unverändert) still, per September 14,00—13,50, per September-Oktober 14,00—13,50, per Oktober-November 14—13,50, per Novbr.-Dez. 14—13,50. Raffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,85. — Wetter: Feil.

Wien, 26. September. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 61,50, per Oktober 58,50. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 26. September. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 26. September. An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 26. September. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 1/4, do. für Lieferung per November 7,57, Lieferung per Januar 7,63. — Baumwollenpreis in New Orleans 8,00. — Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in London (in Cash) 8,50, Credit Advances at Oil City 1,25. — Schmalz Western Steam 10,25, do. Hohe u. Brothers 10,60. — Mais Tendenz —, per September 64, per Oktober —, per Dezember 63 1/4, per Mai 64 1/2. — Weizen —, Noher Winterweizen loco 75 1/2, Weizen per September 74 1/2, do. per Oktober 73 1/2, do. per Dezember 76, do. per Mai 79 1/4. — Getreidefracht nach Liverpool 7/8. — Raffee fair No Nr. 7 5/8, do. No 7 per Oktober 5,05, do. per Dez. 5,25. — Mehl Spring-Weat clear 2,80. — Zucker 3/4. — Jinn 24, 85. — Kupfer 16, 50. — Speck loco Chicago short clear 9,55, Pork per Januar 16, 02 1/2.

Berliner Börsenbericht vom 26. September

Table with columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Bank-Diskonto, Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Gold, Silber und Banknoten.

Selbmarkt.

Berlin, 26. September. Die heutige Börse eröffnete in sehr matter Haltung mit niedrigeren Kursen fast für alle von der Spekulation abhängigen Gütern. Ein nicht mal bedeutendes Anseh genügte, schon einen verhältnismäßig starken Kursrückgang auszuüben, denn neue Käufer sind gar nicht, Deckungsbedürfnis ist nur wenig vorhanden. Die Tendenz ermattete im weiteren Verlaufe noch mehr, namentlich auf dem Bankmarkt. Der Schluss des offiziellen Verkehrs gestaltete sich ruhig.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 190,75 und 191,30, Franzosen zwischen 190,20 und 191,00; Lombarden unverändert.

Prolongationskäufe stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien 0,80 Prozent, Berliner Handels-Gesellschaft 0,10 Proz. Deutsche Bank glatt. Diskonto: Kommandit-Antheile 0,20 Prozent, Franzosen 0,1625 Proz. Gotthard 0,2125 Proz. 3/4 Proz. Russen 0,025 Prozent. — Report für: Dresdener Bank 0,25 Prozent, Lombarden 0,2375 Prozent, Marienburg-Mlawka Eisenbahn 0,05 Prozent, Ostpreussische Südbahn glatt, Italiener 0,25 Prozent, 4-prozentige Ungarische Kronenrente glatt, 1880er Russen 0,15 Prozent, Russische Konsols 0,025 Prozent, 3-prozentige Russen —, Prozent, 4-prozentige Russische Rente 0,25 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 191 1/2—3/4, 50 bez. Franzosen 181,10 bez. Lombarden 19,90 bez. Warschau Wiener — bez. Meridional 186,20 bez. Mittelmeerbahn 103,20 bez. Buenos-Aires 36,50 bez. Diskonto Kommandit 168,80—9,25—10 bez. Darmstädter Bank 112—12,40 bez. Nationalbank f. D. 96—96,25 bez. Berliner Handelsgel. 128,60 bez. Deutsche Bank 188,50—40—60 bez. Dresdner Bank 119,00—13,75 bez. Dortmund-Cronau-Ges. 151 bez. Lübeck-Wichener Eisenbahn 137,00 bez. Marienburg-Mlawka Eisenbahn 71,25 bez. Ostpreussische Südbahn 83,60 bez. Gotthardbahn 153,70 bez. Sura-Simplonbahn —, bez. Schweizer Central —, bez. Schweizer Nordost 99,00 bez. Schweizer Union —, bez. Transvaal 158,50—9 bez. Canaba-Pacific 105,80—6,10 bez. Northern Pacific pr. — bez. Luxemburger Prince Henry 87,60—75 bez. Hamburg-Amerika 104,50—1/4 bis 3/4 bez. Norddeutscher Lloyd 104,25—50 bez. Dynamit-Trukt 148,25—50 bez. Türlen D. — bez. Italien. Rente — bez. Anatolier — bez. Spanien 69,60 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 83 3/4 bez. Türlenloose 98 bez. 3 Proz. Reichsanleihe 90,90 bez. Gr. Berliner Straßenbahn — bez. Tendenz: Abflig.

Frankfurt a. M., 26. September. (Effekten-Sozietät.) Oester. Kreditaktien 191,70, Franzosen 181,10, Lombarden —, Deutsche Bank 188,70, Diskonto-Kommandit 169,30, Dresdner Bank 119,40, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Gußstahl —, Harpener 145,50, Südrail 146,75, Bortugiesen 25,50, Schweizer Union 93,75, Schuder 100,10, Allgem. Elektrizitätsgesellschaft 169,00, Wehlfigt.

Wien, 26. September. Ungarische Kreditaktien 612,00, Oesterreichische Kreditaktien 607,50, Franzosen 606,50, Lombarden 78,00, Elbethalbahn 456,00, Oesterreichische Papierrente 98,45, 4proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenanleihe —, ungarische Kronenanleihe 93,85, Marknoten 117,27, Silberrente 417,00, Tabakaktien —, Säbenerbank 375,00, Östliche Voase 98,25, Waidfaderer Lit. B. —, Brügger —, Prager Eisen 385,00, —, Watt.

Paris, 26. Septbr. 3 Proz. Rente 101,00, Italiener 99,05, Spanien ännere Anleihe 70,52 1/2, Türlen 24,00, Türlenloose 101,50, Ottomankapital 520,00, Rio Tinto 1160*, Guastano Aktien —, 3prozentige Portugiesen 26,00, —, Watt.

Vondon, 26. September. Wolle fest bei gutem Bedarf zu letzten Preisen. Kapwolle jetzt 10 Prozent über dem letzten Auktionspreis.

Bradford, 26. September. Wolle und Garne anziehend, Stoffe thätiger.

Amtl. Marktbericht der k. k. Markthallenverwaltung Berlin, 26. September.

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Wort nach. Includes ships like Kap. Voigt, Kap. Greifer, Kap. Butts, Jablonski, Pfirschi, Ulm, Geschle, A. Orłowski, F. Orłowski, Wlaski, Drapiewski, Kap. Witt.

Neudamm, 26. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 299, Franz Bensch mit 18 Flotten. Tour Nr. 241, Herrn. Bensch mit 4 Flotten. Tour Nr. 224, Transporgesellschaft mit 11 Flotten. Tour Nr. 248, Markatich mit 4 Flotten.

Schilno warfte Kronau. Von Wladislozi per Orłanski, 4 Traften: 2370 Kieferne Rundhölzer.

Von Muree per Wolawicz, 3 Traften: 2500 Kieferne Balken, Mauerlatten, Limber und Swoep, 3500 Kieferne einfache Schwellen, 2700 eichne Rundschweller, 4300 eichne einfache Schwellen, 1200 eichene Werdebaufschwellen, 122 eichene zweifache Schwellen.

Blasen- u. Harnleiden. (Ausfluss, Harnbrennen, Harntrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.) finden Heilung ohne Berufshörung durch „Locher's Antisepton“ (40.0 Sarsaparill, 20.0 Zerkelkraut, 10.0 Ehrenpreis, 100.0 Weingeist, 100.0 Cognac). — Innerlich Total ungeschädlich wirksam! Außerlich warm empfohlen! Kein Centalpräparat! Flasche 2,50 Mk. — Zu haben in den Apotheken. — Man lüfte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Alleiniger Fabrikant: A. Locher, Pharmac. Laborator, Stuttgart. — Niederlagen in Bromberg: Apoth. H. A. Menzel, Apoth. Affeldt, sowie Kuppelender'sche Apotheke. (93)

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Maggy** mit Herrn **Hans Friese** hier selbst beehren sich anzuzeigen.
 Fordon, im Sept. 1901.
Pfarrer Fuss
 und Frau
Magda geb. Elsasser.

Meine Verlobung mit Fräulein **Maggy Fuss**, ältester Tochter des Herrn Pfarrer Fuss und seiner Gemahlin Magda geb. Elsasser beehre ich mich anzuzeigen.
 Fordon, im Sept. 1901.
Hans Friese.

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.
 Eingetragener Verein. (5)

Ungeordnetliche Mitglieder-Versammlung
 Sonntag, den 29. September cr., nachm. 4 Uhr
 im Saale des **Hôtel Adler**, Danzigerstr. 163.
 Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Pädagogium Ostrau bei Filehne
 Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjähr. Dienst.

Meinen geehrten Kunden von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein
Blumen-Geschäft
 vom 1. Oktober von der Wallstraße nach **Friedrichstraße 5**
 in das Haus des Herrn Lowin verlegt habe.
 Gleichzeitig empfehle ich Sträuße, Kränze u. s. w. aus lebenden und künstlichen Blumen in geschmackvoller Ausführung zu sehr billigen Preisen.
Helene Tarkowska.

Mittwoch, den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, mein lieber guter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
 der Fleischermeister **Friedrich Pohlmann**
 im 48. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Bromberg, 25. Sept. 1901.

Am 25. d. Mts., morgens 3 Uhr, starb nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tochter und gute Schwester **Klärchen** im Alter von 4 Jahren, 2 Tagen. — Dies zeigt tiefbetäubt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen **August Henke**.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 29. d. M., um 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des v. Kirchhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich der Beerdigung des Rentiers **(3280)** **Wilhelm Drangel** sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Krüger für die ihm zu Herzen gehende Rede, dem Badermeister-Gesangverein „Germania“ für den schönen Gesang und dem Parochial-Verein Schleiensehau herzlichsten Dank.
 Schleiensehau, 27. Sept. 1901. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Bergasseffor Rüthgen**, Zeche v. b. Hecht bei Herne. — Herrn Rechtsanwält **Schröder**, Balla Ditt. — **Hrn. Gustav Jablonowski**, Königsberg i. Pr. — **Hrn. Adolf Sprengel**, Königsberg i. Pr. — **Eine Tochter**: **Herrn Dr. Behrens**, Schöneberg. — **Hrn. Alfred Sahn**, Rixdorf. — **Hrn. Otto Witzling**, Magdeburg.

Die Verlobung mit der Wittwe **Anna Schlemanska** erkläre ich hiermit für aufgehoben. (3284)
 Prinzenhal, d. 24. Sept. 1901. **F. Goc.**

Technikum Neustadt Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik, Elekt. Lab. Staatl. Prof.-Commissar

Musik-Institut:
 Klavierunterricht, Harmonielehre, Gesang- u. Klavierbegleitung Honorar monatl. 9 Mk. Sprechzeit in den Nachmittagsstunden.
W. Steinbrunn

Tanzlehr- u. Institut von **Balletmeister L. Wittig.**

Mittwoch, den 9. Oktober cr. beginnt wiederum mein **Unterrichtskursus in Tanz und Auftrittslehre**.
 Anfang d. Sonntagstanzstundes am Sonntag, den 6. Oktober cr. Anmeld. zu beiden Tanzkursen nehme entgegen. (40)
 Balletmeister **L. Wittig**, gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst. **Schleinitzstraße 1.**

Musikunterricht (Gesang u. höh. Klavierpiel) erteilt **(2459)** **Meta Joh. Rehbein**, Mittelstraße 13, ausgeh. bei Prof. Rob. Schwalm u. Alina Friede, Gröb. Hofopernt. i. Schwerin. Sprechst. nachm. 2-4 Uhr.

Mittwoch Abend 8 Uhr: **Evangelisations-Vorlesung** Gesellschaftshaus, Gammstr. 2, 1. Tr.

Lyoni'sche stenogr. Unterrichtskursus nach dem System Gabelberger beginnt **Mitte Oktober cr.** Anmeldungen nimmt der Vorlesende, **Prof. Ernst Hiller**, Brückenstraße 10, entgegen. Der Vorstand.

Meine **Tanzunterrichtskurse** beginnen am **Dienstag, d. 15. Okt. cr.** Anmeldungen nehme entgegen **Balletmeister Plaesterer**, Danzigerstr. 16/17, 1. Tr.

Unterricht in feinen Handarbeiten erteilt **(58)** **S. Ziegelmann**, Wollmarkt 14. **Waldrestaurant Mühlthal**. Herrlicher u. angenehmer Ausgastort. Kleinbahnzüge ab Schleuen, 2, 30, ab Mühlthal 6, 02; für den ermäßigten 0, 20 M. **Retourfahrpreis von 0, 20 M.** Vom 1. Oktober ab wohne ich **Sempelftr. 2, pt.** **Wilhelm Drangel** sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Krüger für die ihm zu Herzen gehende Rede, dem Badermeister-Gesangverein „Germania“ für den schönen Gesang und dem Parochial-Verein Schleiensehau herzlichsten Dank. Schleiensehau, 27. Sept. 1901. Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Porzellan-, Glas- und Steingut-Geschäft befindet sich v. Montag, d. 30. d. M. **Brückenstr. 5** im Bollmann'schen Hause. **(3259)** **L. Szalla.**

Empfehle meine weltberühmten **Nähmaschinen u. Fahrräder** eiserne **Geldschrank** und **Kassetten**. **Kinderwagen**, **Wasch- und Wringmaschinen**, **Trittleitern**. **154)** Preise niedrig. Zahlungsbedingung bequem. Per Kasse extra Rabatt. **J. S. Lewinsohn**, **Reparatur-Werkstatt**, **Friedrichstraße Nr. 18.**

Ein **Foxterrier** auf der Bahn zugekauft. Abzugeben bei **Bett**, Rinkauerstr. 58, Hof.

Auf ein hiesiges neu erbautes Grundstück werden zur 1. Stelle **15000 Mk.** von sofort gesucht. Mieths-ertrag 1450 Mk. Offerten unt. **F. J.** an die Geschäftsstelle erbet.

10-12000 Mark hinter **30000 Mark** sof. od. z. 1. Okt. gef. Off. u. **C. G. 17** a. d. Geschäftsst.

8000 Mark eventl. Igeheißt mündel. z. 5/10 z. va. Off. u. **B. 17** a. d. Prüfungsst. u. **X. Z. 543** a. G. p.
Gegen 100 Mk. Verdienst in eine Forderung (Mittelgut hiesiger Gegenb) gegen 5% Verzinsung vom Verkäufer u. Gläubiger-ausschuss anerkannt, in Höhe von **3500 Mark** abzugeben. (105)
 Offerten unter **B. F. 4559** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Leo Brückmann
 Friedrichsplatz 24/25.

Billiges Angebot!

Fertige Betten
 Stand enthaltend 1 Unterbett, 1 Oberbett, 2 Kissen, von 11 Mk. bis 100 Mk.

Fert. Bettwäsche zu Fabrikpreisen. (34)

Fertige Julettis. Das Nähgeld wird nicht berechnet.

Fert. Bettlaken in einer Breite, Stück von 1 Mt. an.

Bettfedern von 40 Pfg. das Pfund an.

Fertige Matratzen vorzügliche Füllungen, Stück 5 Mt.

Bettdecken in größter Auswahl nur erstklassige Fabrikate, **Mtr. v. 30 Pfg.**

Gardinen an bis zu den elegantesten Qualitäten.

Steppdecken Stück von 3 Mt. an.

Tischdecken in größter Auswahl.

Teppiche v. 3 Mt. an das St. bis zu den elegant. **Salonteppichen.**

Vorläufige Anzeige!
 Das **H. Nathan'sche Geschäft** wird infolge Todesfalls aufgelöst und wird die Eröffnung des **Ausverkaufs** in den nächsten Tagen veröffentlicht. (59)

Schultheiss' Brauerei
 Actien-Gesellschaft
 Berlin.

Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sie **den Alleinverkauf ihrer Biere** **Schultheiss' Märzen, Schultheiss' Versand, Schultheiss' Monopol** für Bromberg und Umgegend **Herrn Max Plew, Biergrosshändler** in Bromberg, Nr. 8. Neuer Markt Nr. 8, übertragen hat.

Umsatz im letzten Geschäftsjahre: 884140 Hektoliter. **Schultheiss' Brauerei** Actien-Gesellschaft. **(58)**

Große Teppich-Gratis-Losung

findet auf dem **Platz des Volksfestes, Danzigerstraße 133** am **Sonntag, den 29. September** statt.

Es kommen eine große Parthei **Agrimeter** **Teppich-Vorlagen** in den schönsten Mustern zur Verlosung.
 Ein großer **Pfosten Loose** wird an den **Kassen** gratis verabfolgt. (436)

Schweizerthal am Posenerplatz.
 Sonntag, den 29. d. Mts. findet in meiner fest. dekorierten Reitbahn großes **Reiten f. Herren u. Damen mit Musik** statt.
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. Um geneigten Zutritt bitte **A. Pietza**. Das Reiten findet jeden Sonntag statt.

Heute Reste-Kaffee.
Emmericher Waren-Expedition.
 Wilhelmstraße 15. (329)

Bohne jetzt Danzigerstr. 57 und bitte gleichzeitig um geneigten Zutritt zum **Kochen**. (3260) **B. Gerowska.**

Offerire:
Hoggenschrot, Futtermehl, Weizenschale, Hafer, Heu und Stroh zu billigen Tagespreisen, ferner (10) **Moogenhädel** fr. h. a. Ctr. M. 3,70 **Prima Steinkohlen** bei Entnahme v. 50 Ctrn. fr. Haus „1,13 einzelne Centner „ „ 1,20 **Senften, Vitetits** „ „ 1,20 **Meter Klobenholz** „ „ 7,00 **Kleinholz à Kub** „ „ 0,50 **Speisekartoffeln** bei Entn. v. 10 Ctrn. „ „ 1,65 einzelne Centner „ „ 1,65
Otto Hansel, Mittelstr. 2, **z. Ansprecher 518.**

Gebr. Stuyflügel zu kaufen od. mieten gesucht. Off. a. d. Geschäftsst. d. Bzg. u. 60 K. J.

Das Grundst. Danzigerstr. 20 ist unt. günst. Beding. zu verfk. Näh. bet **Georg Sikorski.**

Dachsteine, Mauersteine, Fenster, Türen, Oefen, Kochherde, gute Fußbodenbreiter, Sparren u. s. w. einholz. Wichtigung zu jeder Zeit. **Verkauf Sonntag, 28. d. Mts.,** von 1 Uhr ab **Prinzenhal, Hakelerstraße 7.** (3286)
 Umzugsb. sind noch gut erhalt.
Küchenmöbel zu verkaufen **Feldstraße 15/16.**
1 gr. Bierapparat und eine Flaschenbir- Einrichtung **Flaschen, Korkmaschine, Abfüllapparat, Spülvorrichtung, Bierlisten, Bagen und** (59)
Handwagen sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Schulz, Kornmarkt Nr. 8.**

Früher Sauer's Restaurant. Inhaber **Buchholtz.** **Königsberger Str.**

Restaurant zur Post.
 Heute Freitag, 27. Sept., abends: **Warschauer Flak.** Steils gefüllte Bierkrüge z. haben. **Bahnhoftstr. 32.** **Oscar Stoessel.**
Frische Preiselbeeren empfiehlt **Carl Freitag.**
Frische Schellfische empfiehlt **(432)** **Carl Freitag,** **Bärenstraße 7.**
Billig! Billig! Roh u. gekocht. **Rind- und Schweinefleisch u. Schmalz** morgen, den 28. und **Mittwoch, den 2. Okt.** auf der **Freibank** des städt. Schlachthofes.

!! Frische Bäckerwaare !!
 heute eingetroffen u. off. bill. morg. **Frischmarkt u. Krummegeasse Nr. 5:** **fr. Lack,** **Nal 1,20-1,60 M. p. Pfd., Stolz,** **Speckhunden** **80 Pfd. à Pfd., Straß. 60 Pfd., Schellfische, Seelachs, Lachs-heringe, Sir. u. Kieler Büchl., 3 St. 15, 20 u. 25 Pfd. Preiselbeeren** treffen auch ein à Pfd. 25 Pfd. **Bitte Bestellh. Nachm. A. Springer.**

Frische Natur-Zafelbutter 9 Pfd. Inb. 8,75 Mt. franco incl. **Verk. und Nachn.** verbietet **Gefügel-Brutanstalt u. Versandhaus** **Magdaboma, Ditt.** Ich verjende täglich nach allen Stadttheilen durch mein **Gepaun**
garantirt am. Petroleum ohne Preisaufschlag von 5 Lit. an
Max Schleiff, Schleinitz u. Mittelstr. Gde.
 Eine große **Bettfische** verlegbar, sofort zu verkaufen. **Kowalk, Bahnhofstraße Nr. 5.**
Gebrauchtes gut gehaltenes schwarzes Piano billigt zu verkaufen. **Friedrichspt. 26, 1.**

Fr. Geb.-Preisse-geren.
 Rehbraten! Hase! Rebhühner! Krammetsvögel! fr. Wallnüsse! Weintrauben! frz. Pfirsiche! Meloen! empfiehlt **Emil Mazur.**

frische Rebhühner in Gelee empfiehlt (58) **Johannes Cre z.**
 Rebhühner per Stück 1,00 Mt., **Krammetsvögel** p. Paar 50 Pfd., **fr. Preiselbeeren** p. Pfd. 25 Pfd. **Flunden** **Carl Gause** empfiehlt

Jeden **Sonntag**: (6)
hohf. Kaffee Rippepcer **Carl Reek jun., Friedrichstr.**

Neues, delikates Pflaumenmus à Pfd. 25 Pfd., 5 Pfd. à 22 Pfd. für Wiederverkäufer entp. billige **Danzigerstr. 152.**

Vergnüungen

Konzert- u. Vereinshaus **Gammstraße 2.**
 Freitag, den 27. September: **Recitations-Abend** des Recitators **Hans v. Stralen.** **Anf. 8 1/2 Uhr.** 1. Bf. 11 Pfd. 40 Pfd. 3m Vorber. **Lindau & Winterfeld** 60 u. 30 Pfd.

Rigo kommt!

Concordia.
 Dienstag, d. 1. Oktober cr. **Größ. Winter-Saig'u** mit einem (608) **separationell. Programm.**

Stadt-Theater.
 Sonnabend, 28. September: **Zur Eröffnung der Spielzeit 1901-1902.** Mit glänzender vollständig neuer Ausstattung: (zum 1. Male):

Vasantasena.
 Ein in sich Drama des Königs **Sudrata** in 5 Akten. **Deutsch von G. Bohl.** **Musik von C. W. Mühlbörner.** — **Anf. 7 1/2 Uhr.**

Sonntag, 29. September: **(1. Novität) zum 1. Male):** **Wiener Blut.**

Operette in 3 Akten von 30-35 Jahren **ausg. 7 Uhr.**
(2. Novität) zum 1. Male): **Die Zwillingsschwester.** **Akt. v. Ludwig Lindbaug** 7 1/2 Uhr.

Verantwortl. Redakteur: Dr. F. C. W. Pfeiffer. **Verleger: Dr. F. C. W. Pfeiffer.** **Druck: Dr. F. C. W. Pfeiffer.**